2/2026

stuttgart liberal

Das Mitgliedermagazin der FDP Stuttgart

UNSERE 6 STUTTGARTER DELEGIERTEN BEIM BUNDESPARTEITAG IN BERLIN

Freie Demokraten
Stuttgart FDP

AUS DEM KREISVERBAND

NEUANFANG IN BUND UND LAND

AUS STADT UND REGION

FÜNF SÄULEN FÜR DIE REGION

AUS DEM LANDTAG

DANKBAR FÜR DAS VERTRAUEN

VORWORT

03 BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN

AUS DEM KREISVERBAND

04 AUS FRUST WIRD TATKRAFT IM LAND

06 WO FREIHEIT IST, IST ALLES MÖGLICH

08 NEUSTART MIT KLARER HALTUNG

11 NEWS DER FDP IN STUTTGART AUF WHATSAPP!

12 HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UNSERER EHRENVORSITZENDEN INGRID WALZ ZUM 90. GEBURTSTAG

13 INFOSTAND ZUM TAG DES GRUNDGESETZES

AUS DEN STADTGRUPPEN

14 IM INTERVIEW MIT ULRIC E. J. RECHTSTEINER

16 NEUER KASSENWART FÜR BOTNANG

16 SACHPOLITIK STATT PARTEITAKTIK

17 NEUER VORSTAND IN FEUERBACH

18 AKTUELLE SITUATION DER VEREINSFREIBÄDER IN BOTNANG UND DEREN FINANZIELLE LAGE

19 NEUES AUS DER STADTGRUPPE NORD

AUS DEM GEMEINDERAT

20 ZWISCHEN GRILLFEST UND NEUJAHRSEMPFANG GAB ES VIEL ZU TUN

24 FLUGHAFEN STUTTGART: NEUE IDEEN WAGEN

24 GUTER RAT IST TEUER ...

25 PARKEN: BITTE BESUCHERFREUNDLICH BLEIBEN

25 NOTWENDIGE REFORM, KEINE DEMOKRATIE-GEFÄHRDUNG

AUS DER REGION

26 FÜNF SÄULEN FÜR DIE REGION, NEUE S-BAHN-HALTESTELLEN UND STÄRKERE SOCIAL-MEDIA-PRÄSENZ

AUS DEM LANDTAG

28 DANKBAR FÜR DAS VERTRAUEN – MIT KLAREM BLICK NACH VORN

AUS DEN VORFELDORGANISATIONEN

31 LIM STUTTGART MIT NEUEM VORSTAND

32 DIE PAROLE DER LIBERALEN FRAUEN IM BV STUTTGART: AUFSTEHEN, KRONE RICHTEN, WEITER GEHT'S!

VERANSTALTUNGEN

35 TERMINE IM 2. QUARTAL 2026

Titelfoto: Kreisverband Stuttgart
Herausgeber: FDP-Kreisverband Stuttgart › V.i.S.d.P.: Gabriele Reich-Gutjahr
Anschrift: Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart, Telefon: (0711) 621584
Anzeigen an: redaktion@stuttgart-liberal.de › Satz und Layout: Steffen Schneider
stuttgart liberal erscheint viermal im Jahr und wird für die Stuttgarter FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Freien Demokraten,

APO zu sein, will gelernt sein.

Im Bund hatte man ja schon Erfahrung aus 2013, im Land sind wir nun erstmals nach 75 Jahren damit konfrontiert, nicht mehr im Landtag von Baden-Württemberg vertreten zu sein. Diese bittere Erfahrung zu verarbeiten braucht Zeit. Denn vieles ändert sich dadurch.

Auch im Bund war der Neuanfang nach dem Aus im Bundestag nicht einfach, was man daran sah, dass wir bereits nach einem Jahr erneut einen Bundesvorstand gewählt haben. Wir sind Christian Dürr und Nicole Büttner dankbar, dass sie nach dem Aus 2025 Verantwortung für die Partei übernommen haben. Nach zwei verlorenen Landtagswahlen hat der Bundesvorstand im März entschieden, zurückzutreten und Neuwahlen zu ermöglichen. Nach einigen Rochaden wurde Wolfgang Kubicki designierter Bundesvorsitzender. Die Corporate Idendity bekam ein neues Gesicht, das uns an frühere Zeiten und an alte Stärke erinnert. Die ursprünglich für diesen Bundesparteitag geplante Beschlussfassung über ein neues Grundsatzprogramm wurde auf den Herbst verschoben.

Unsere sechs Stuttgarter Delegierten erlebten einen Parteitag mit Überraschungen. Mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann gab es unerwartet eine weitere Kandidatin für den Bundesvorsitz. In einer spannenden Wahl wurde Wolfgang Kubicki zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Es gab heiße Diskussionen über thematische Ausrichtungen. Es gab viele Bewerberinnen und Bewerber bei den Wahlen der Beisitzer zum Bundesvorstand. Judith Skudelny wurde erneut in den Vorstand gewählt. Wer sich am Alter von Wolfgang Kubicki stört, sollte sich die Bewerbungsreden der Frauen und Männer anschauen, die kandidierten. Die vielen engagierten, klugen Mitglieder zeigen, dass die FDP eine junge, mutige, zukunftsorientierte Partei ist. Volker Weil gibt in seinem Beitrag einen Einblick in zwei spannende Tage.

Und im Land? Nach dem Schock galt es den Schreck zu verdauen und die Wahlniederlage aufzuarbeiten. Die Abgeordneten und ihre Mitarbeiter sind dabei sich beruflich neu zu orientieren. Die ganze Tragweite der Ereignisse wird erst schrittweise sichtbar. Nicht nur Geld, sondern vor allem auch politische Expertise und professionelle politische Arbeit fallen durch diese Wahlniederlage weg. Alles, was der Landesvorstand künftig tut, leistet er im Ehrenamt. Wo wir stehen und was die nächsten Monate bringen, lesen Sie in meinem Artikel.

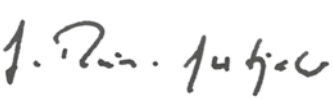
Eine besondere Bedeutung im politischen Geschäft kommt nun unseren Stadträten und unserer Regionalrätin zu. Wir wollen unsere Mandatsträger und unsere politische Arbeit sichtbarer machen. Lesen Sie im Artikel von Dajana Hummel, was der erste Schritt dazu ist.

Nach der anfänglichen Lethargie ist der Kampfgeist zurück im Kreisverband. Wir sind wieder draußen mit Ständen, z.B. am Tag des Grundgesetzes am 23. Mai.

Wir werden gemeinsam weiter dafür kämpfen, dass Menschen in diesem Land frei leben können. Wir sind die einzige Partei, die in der zunehmenden Verschuldung des Staates eine Gefahr für Freiheit und Demokratie sieht. Was eine Staatsquote von 50 % bedeutet, beleuchtet Brigitta Haak in ihrem Interview mit unserem Mitglied Ulric Rechtsteiner.

Wir stehen am Anfang einer neuen Phase. Lassen Sie uns daraus eine Chance machen. Wo Freiheit ist, ist alles möglich.

Herzlichst



Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende

AUS FRUST WIRD TATKRAFT IM LAND

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Dass es knapp würde bei der Landtagswahl war klar, dass wir scheitern würden, haben wir nicht erwartet. Das Entsetzen war an unseren Gesichtern abzulesen als die Prognosen am 8. März 2026 um 18 Uhr 4,4 % für die FDP zeigten. Dabei blieb es. Überraschend war, dass die FDP bei den Erststimmen mit 4,8 % das bessere Ergebnis erzielte.

Erstmals hat es 2026 in Baden-Württemberg eine Zwei-Stimmen-Wahl gegeben. In Stuttgart erzielte die FDP 5,3 % der Zweitstimmen im Schnitt aller vier Wahlkreise. Friedrich Haag erzielte mit 6,6 % im Wahlkreis 2 das drittbeste Ergebnis in Baden-Württemberg. Besser waren nur Dr. Erik Schweickert im Enzkreis (7,2 %) und Dr. Hans-Ulrich Rülke (7,1 %) in Pforzheim. Bei den Erststimmen waren sie sogar noch erfolgreicher mit 10 % und 13 %. Auf der Landesliste waren Rülke auf Platz 1, Schweickert auf Platz 5 und Haag auf Platz 6 angetreten.

Unser besonderer Dank geht an Claudia Schober, Friedrich Haag, Gabriele Heise und Juliane Becker. Sie haben mit großem persönlichem Einsatz für den Einzug der FDP in den Landtag von Baden-Württemberg gekämpft. Dafür hätten alle ein deutlich besseres Ergebnis verdient. Das Feedback bei den vielen persönlichen Gesprächen hatte mehr erwarten lassen. Ihr Fazit über die Wahlkampfzeit ist dennoch positiv, da der Lerneffekt in vielen Bereichen bereichere über die Wahlkampfzeit hinaus.

Schaut man auf die Wähler, so hat die FDP in der Altersgruppe von 16–24 Jahren mit 6 % am besten abgeschnitten. Bei den Berufsgruppen sind die Selbstständigen mit 13 % die wichtigsten Wähler. Wähler-Wanderungen: 145.000 verloren wie an die CDU, 10.000 an die Grünen.

→ Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr gibt erste Stellungnahme am Wahlabend

Wie könnte es sein, dass wir so schlecht abschneiden? Im Kreisvorstand und in vielen Stadtgruppensitzungen wurde nach Antworten gesucht. Die eine Antwort gibt es nicht. Es ist die Summe verschiedener Faktoren: dass wir unsere Botschaften zu verkopft formulieren. Als Partei der Besserverdienenden gesehen werden. Die Angst der Wähler vor einer verlorenen Stimme. Fehlende klare Abgrenzung zur CDU. Keine klare Kante und fehlende Vision. Nachwirkung der Ampel. Hinzu kommen externe Faktoren, insbesondere das Elefantenrennen zum Schluss zwischen CDU und Grünen um die Position des Ministerpräsidenten. Sehr zu wünschen gewesen wäre, dass die Medien, die sich als vierte Kraft der Demokratie verstehen, die Relevanz der kleinen Parteien sichtbarer gemacht hätten.

Was braucht es also bei der FDP?

Wir brauchen ein neues Narrativ, wir müssen emotionaler werden, dem Volk aufs Maul schauen. Dabei dürfen wir auch polarisieren. Wir sind die Partei für alle, die das Aufstiegsversprechen nutzen wollen. Die Partei, die klare Problembeschreibungen macht und Lösungen aufzeigt. Mit Wolfgang Kubicki haben wir nun einen Bundesvorsitzenden, der vieles davon verkörpert.

Einig war man auch, dass das Marketing der Partei über Social Media und andere Kanäle verbessert werden muss. Die Bundespartei hat eine neue Agentur verpflichtet und diese hat bereits Zeichen gesetzt mit dem neuen CI (siehe Titelbild).

Klar ist, dass wir im Land nun deutlich weniger in den Medien vorkommen werden ohne Landtagsfraktion. Die Politik unserer Mandatsträger in der Regionalversammlung, im Gemeinderat und in den Bezirksbeiräten wollen wir deshalb stärker sichtbar machen.

Social Media allein ist nicht wirksam genug. Wir werden im Kreisverband deshalb über WhatsApp Kommunikationsstrukturen aufbauen, um mehr Reichweite mit Hilfe unserer Mitglieder und Follower zu erzielen. Ein erster Schritt ist getan. Siehe den Beitrag von Dajana Hummel.

Am 26. September 2026 wird ein neuer Landesvorstand gewählt. Dr. Hans-Ulrich Rülke hat die Verantwortung für das Wahlergebnis übernommen und seinen Rücktritt zu diesem Termin erklärt. Das Aus im Landtag bedeutet, dass wir keine Mitglieder mehr haben, die beruflich Politik machen. Anders gesagt: künftig arbeiten alle Mitglieder des Landesvorstands im Ehrenamt neben ihrem Beruf. Wir sind APO!

Im Ehrenamt muss sich die „Oppositionsarbeit“ entsprechend auf mehrere Mitglieder des Landesvorstands verteilen, um die vielfältigen Aufgaben gut wahrnehmen zu können. Bei unserer Diskussion im Kreisvorstand wurden genannt: Schlagzeilen produzieren; positiv in Medien erscheinen; Netzwerke pflegen und ausbauen; Wähler gewinnen; Partei nach Innen konsolidieren und zusammenhalten, Arbeit der Regierung im Blick behalten.

Dazu braucht es entsprechende Kompetenzen: gut vernetzt im Land; landespolitisch erfahren, empathisch; Menschen begeistern, um nur einige zu nennen.

Der/die Vorsitzende wird nun gesucht über mehrere Stufen der Mitgliederbeteiligung.

VERGLEICH DER FDP-WAHLERGEBNISSE BEI LANDTAGSWAHLEN

JAHR	BW	STUTTGART
2026 [3]	4,4 (4,8)	5,3 (5,1)
2021	10,5	11,1
2016 [2]	8,3	8,9
2011	5,3	5,6
2006	10,7	11,1
2001	8,1	9,5
1996	9,6	11
1992	5,9	6,7
1988	5,9	6,6
1984	7,2	8,7
1980 [1]	8,3	9,7
1976	7,8	8,8

[1] Bündnis 90/Grüne mit 5,3 % erstmals im Landtag
[2] AfD mit 15,1 % erstmals im Landtag
[3] erstmals Zwei-Stimmen-Wahlrecht (Erststimmen)

→ Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr (2. v. l.) bedankt sich bei den Landtagskandidatinnen und -kandidaten Gabriele Heise, Friedrich Haag, Juliane Becker und Claudia Schober

Fazit: es muss uns gelingen gemeinsam die APO-Zeit zu meistern. Wir können nicht nur auf den Landesvorstand setzen. Es ist eine Aufgabe für alle Funktionsträger und Mitglieder in der FDP Baden-Württemberg.

WO FREIHEIT IST, IST ALLES MÖGLICH

Volker Weil
Stv. Kreisvorsitzender der FDP Stuttgart

Mit Spannung und hohen Erwartungen reisten die sechs Stuttgarter Delegierten – Gabriele Reich-Gutjahr, Charlotta Eskilsson, Judith Skudelny, Friedrich Haag, Michael Marquardt und Volker Weil – zum Bundesparteitag ins wunderbare Estrel Hotel nach Berlin. Was die Berichterstattung im Vorfeld versprochen hatte („für die FDP geht es um alles"), hielt der Parteitag vollständig: Es wurde ein denkwürdiger Parteitag.

Christian Dürr eröffnete den Parteitag vor neuem FDP Design mit klaren Worten zur aktuellen Bundesregierung und einem unmissverständlichen Bekenntnis: Die FDP ist die einzige echte Partei der Freiheit. Menschen müssten wieder Zuversicht gewinnen, aus eigener Verantwortung etwas erreichen zu können – das ist DIE liberale Kernaufgabe. Standing Ovations begleiteten seine Verabschiedung. Reiner Holznagel, Präsident des Bundes der Steuerzahler, würdigte in einer Laudatio Dürrs unermüdlichen Kampf gegen wachsende Staatsausgaben und für die Schuldenbremse.

Bundesschatzmeister Michael Link gab ein erfreulich positives Bild der Vermögenslage – die Liquidität ist allerdings insbesondere nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag eine Herausforderung. Wichtigste Priorität ist es, jederzeit kampagnenfähig zu sein. Die Zusammenarbeit mit der neuen Agentur läuft vielversprechend an. Florian Toncar berichtete aus der Programmkommission von acht weit fortgeschrittenen inhaltlichen Kapiteln mit alternativen Lösungsvorschlägen; die große Programmdebatte wurde auf später vertagt, wesentliche Inhalte flossen aber bereits in den Leitantrag ein.

Svenja Hahn stellte die Ergebnisse der Taskforce Parteireform vor: Ein digitaler Sonderparteitag im Herbst soll über

wichtige Themen wie Doppelspitze, Mitmachkultur und stärkere Kampagnenfähigkeit beraten. In der anschließenden Aussprache mahnte JuLi-Chef Finn Flebbe zu Recht den Umgangston in den sozialen Medien an. Viele Rednerinnen und Redner forderten, mehr über eigene Ideen und Ansätze zu reden als über unsere Wettbewerber; mindestens jeder Zweite sprach dann aber doch pflichtschuldig über unsere Mitbewerber, gerne über die an den Rändern. Der scheidende Landesvorsitzende von Baden-Württemberg Uli Rülke verabschiedete sich aus dem Bundesvorstand mit dem Appell zur Geschlossenheit – und einem Zitat von Reinhold Maier, das den Saal sichtlich bewegte: „Wir wollen die Freiheit ganz, wir wollen sie überall. Es gibt nicht einzelne Freiheiten, keine unter- oder abgeteilten Freiheiten, sondern nur eine ganze Freiheit." Auch Uli Rülke wurde mit Standing Ovations verabschiedet.

Für die Wahl des Bundesvorsitzenden gab es dann die große Überraschung des Tages: Joachim Stamp nominierte kurzfristig Marie-Agnes Strack-Zimmermann als Gegenkandidatin zu Wolfgang Kubicki. Kubicki positionierte die FDP in seiner Bewerbungsrede klar als Partei aller Leistungswilligen, betonte die Einheit der liberalen Familie und mahnte zu mehr Wertschätzung untereinander. Strack-Zimmermann hielt – für eine spontane Rede wirklich bemerkenswert ausgefeilt – ein leidenschaftliches Plädoyer für eine FDP als Gestaltungspartei statt Kommentierungspartei, sprach sich klar für die Brandmauer zur AfD aus und skizzierte ihre liberalen Zukunftsversprechen: handlungsfähiger Staat, Aufstieg entfesseln, Freiheit verteidigen, Klimaschutz marktwirtschaftlich wirksam machen, Meinungsfreiheit verteidigen und Führen ohne Kulturkampf. Die Delegierten entschieden sich schließlich mit 59 Prozent für Wolfgang Kubicki.

Anschließend wählten die Delegierten das weitere Führungsteam: Henning Höne (71 %), der seine eigene Kandidatur für den Vorsitz zugunsten von Wolfgang Kubicki zurückgezogen hatte, wurde Erster Stellvertretender Vorsitzender. Svenja Hahn (72 %) und Linda Teuteberg (66 %) komplettieren das Stellvertreter-Trio. Michael Link wurde mit starken 94 Prozent als Bundesschatzmeister bestätigt. Als Generalsekretär wurde Martin Hagen mit 59 Prozent gewählt – er kündigte klare Kante, jederzeitige Wahlkampfbereitschaft und eine grundsätzliche inhaltliche Positionsbestimmung der Partei an. Aus Baden-Württemberg zogen außer Michael Link gleich sechs weitere Mitglieder in den Bundesvorstand ein: Benjamin Strasser als Beisitzer im Präsidium, Judith Skudelny als Beisitzerin der 1. Abteilung sowie Nicole Büttner, Helena Herzig, Alena Fink-Trauschel und Laura Hahn als weitere Beisitzerinnen – herzlichen Glückwunsch!

In seiner Abschlussrede brachte Kubicki die liberale Botschaft auf den Punkt: weniger Regulierung, mehr Vertrauen in Unternehmerinnen und Unternehmer, ein Ende des deutschen Sonderwegs beim Klimaschutz, eine Migrationspolitik mit klarer Unterscheidung zwischen Arbeitsmigration und Asyl und Meinungsfreiheit ohne den umstrittenen § 188 StGB. Den formalen Abschluss bildete der Leitantrag „Neustart Deutschland: Befreiungsschlag für ein Land, das wieder erfolgreich ist" – mit liberalen Lösungen zu Bürokratieabbau, Steuerpolitik, Finanzpolitik und Energiepolitik.

Mit viel Optimismus im Gepäck und nicht ohne Kubickis herzliche Empfehlung, zur Unterstützung des deutschen Weinbaus fleißig deutschen Wein zu trinken, fuhren die Delegierten etwas erschöpft, aber gut gelaunt nach Stuttgart zurück.

OHNE UNS KEIN WIR!

FREIHEIT MACHT UNS STARK.

Der Christopher Street Day in Stuttgart bietet eine starke Bühne, um liberale Werte sichtbar und erlebbar zu machen. Gerade jetzt, wo wir im Bund und im Land in der außerparlamentarischen Opposition stehen, ist es umso wichtiger, Freiheit, Selbstbestimmung und Vielfalt selbstbewusst nach außen zu tragen.

Ein starkes „Wir" entsteht nur durch eine freie, mutige und selbstbestimmte Gesellschaft – und genau dafür stehen wir. ***FREIHEIT MACHT STARK.***

Wer bei der Organisation unterstützen, bei der Umsetzung helfen oder auf dem Wagen bzw. am Stand der Hocketse dabei sein möchte, kann sich gerne melden per Mail an csd@fdpstuttgart.de.

STUTTGART PRIDE

MITMACHEN UND DABEISEIN AM 25. UND 26. JULI 2026!

SO KANNST DU UNS HELFEN:

SPENDEN – jede Unterstützung macht unseren Auftritt möglich
MITFAHREN – auf dem FDP-Truck bei der Parade am 25. Juli 2026
MITHELFEN – beim Auf-/Abbau, als Ordnungskraft des LKW, am Stand, bei der Orga ...

Anmeldung & Fragen an: csd@fdpstuttgart.de

SPENDENKONTO: FDP-Kreisverband Stuttgart
IBAN: DE84 6008 0000 0907 1258 00
Verwendungszweck nur: „Spende CSD 2026"
→ ***WICHTIG:*** keine Namen oder anderen Angaben

Wenn ihr spendet und auf dem Wagen mitfahren möchtet, schreibt uns bitte – wir reservieren dann einen Platz für euch. Sobald weitere Informationen feststehen, informieren wir alle, die sich gemeldet haben.

Wir freuen uns auf eure Zahlreiche Teilnahme!
Euer CSD-Orga-Team der FDP Stuttgart

NEUSTART MIT KLARER HALTUNG

Brigitta Haak
Beisitzerin Kreisvorstand

Mehr als 70 Mitglieder folgten am 20. April 2026 der Einladung zur Jahreshauptversammlung des FDP-Kreisverbands Stuttgart ins Haus am See. Die Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr eröffnete den Abend mit offenen und zugleich zuversichtlichen Worten.

Im Mittelpunkt ihrer Begrüßung stand die ehrliche Aufarbeitung der verlorenen Landtagswahl im März 2026. Dass die FDP erstmals in ihrer Geschichte nicht mehr im baden-württembergischen Landtag vertreten ist, bezeichnete sie als „bitter". Zugleich machte sie deutlich: „Wir lassen uns nicht entmutigen." Der Kreisverband werde weiterhin mit Nachdruck für liberale Politik eintreten – und erste Signale eines Aufbruchs seien bereits erkennbar. Das Leitbild der FDP sei weiterhin gültig und gut.

Reich-Gutjahr gab zudem einen Überblick über anstehende personelle Weichenstellungen auf Bundes- und Landesebene. Für den FDP-Bundesvorsitz kandidieren Wolfgang Kubicki und Henning Höne. Auf Landesebene werden sich die Bewerberinnen und Bewerber zunächst auf Regionalkonferenzen präsentieren, bevor beim Landesparteitag am 26. September 2026 die Entscheidung fällt. Nach intensiver Diskussion hat sich der Kreisverband Stuttgart darauf verständigt, Wolfgang Kubicki zu unterstützen – vorbehaltlich neuer Entwicklungen bis zum Bundesparteitag.

Im Anschluss an die formalen Feststellungen schlug Reich-Gutjahr Dr. Matthias Oechsner als Versammlungsleiter sowie Christian Schlepple als Schriftführer vor. Beide wurden einstimmig gewählt. Dr. Oechsner übernahm die Leitung und übergab das Wort direkt wieder an die Kreisvorsitzende für ihren Rechenschaftsbericht.

Dieser zeichnete ein lebendiges Bild eines engagierten Kreisverbandsjahres: Von Aktionen gegen den XXL-Landtag über Informationsstände und Veranstaltungen bis hin zum „Yellow Friday" und einem intensiven Wahlkampf mit Plakatierungen, Social-Media-Kampagnen und aktiver Wähleransprache. Reich-Gutjahr dankte ausdrücklich den Landtagskandidatinnen und Friedrich Haag sowie allen Wahlkämpfern für ihren außergewöhnlichen Einsatz. Kritisch merkte sie an, dass die mediale Berichterstattung stark auf CDU und Grüne fokussiert gewesen sei und andere Parteien zu wenig Beachtung gefunden hätten. Abschließend ordnete sie die Wahlergebnisse nochmals ein.

Der Kreisschatzmeister Michael Marquardt präsentierte anschließend in gewohnt launiger Art den Finanzbericht. Die FDP Stuttgart stehe weiterhin auf solider finanzieller Grundlage, betonte er. Durch den Wegfall der Mandatsträgerbeiträge stünden allerdings geringere Einnahmen zur Verfügung. Um dies auszugleichen, rief er die Mitglieder zu verstärkten Spenden auf, die unkompliziert über die Mitglieder-App möglich seien.

Michael Sommerer bestätigte als Kassenprüfer eine einwandfreie Buchführung und beantragte die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstands.

Auch das Ombudsmitglied Dr. Timur Lutfullin bescheinigte dem Vorstand eine gute Amtsführung. Er beschrieb nochmals kurz seine Aufgabe, die er seit 2023 im Kreisverband ausübt und führt aus, dass es keinerlei berichtenswerte Vorkommnisse gegeben habe – dies nicht zuletzt aufgrund der intensiven Phase eines fast zweijährigen Dauerwahlkampfs.

→ Podiumsdiskussion mit (v. l. n. r.) Dr. Tobias Engelhardt, Erich Hildenbrandt und Dr. Gabriele Bartel-Lingg, moderiert von Eric Neumann

Die anschließende Abstimmung fiel eindeutig aus: Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Den Höhepunkt des Abends bildete eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Freiheit schafft Zukunft – was brauchen Unternehmer jetzt?“. Unter der Moderation von Eric Neumann diskutierten drei Unternehmerpersönlichkeiten aus den eigenen Reihen über die Herausforderungen des Unternehmertums in Deutschland und darüber, welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um wirtschaftlichen Erfolg wieder zu ermöglichen.

Auf dem Podium sprachen der Stuttgarter Immobilienunternehmer Erich Hildenbrandt, Dr. Gabriele Bartel-Lingg, Geschäftsführerin der BARit Kunstharz-Belagstechnik GmbH, sowie Dr. Tobias Engelhardt, Inhaber und Managing Partner der Dr. Engelhardt, Kaupp, Kiefer Unternehmensbeteiligungen GmbH.

Rund um die Fragen, warum sie Unternehmer geworden sind, was Unternehmertum für sie ausmacht, welche Hürden heute deutlich größer sind als noch vor zehn oder zwanzig Jahren und welche politischen Veränderungen den größten positiven Effekt auf ihre Unternehmen hätten, entwickelte sich eine lebhafte und zugleich sehr persönliche Diskussion.

Alle Diskutanten betonten, dass Unternehmertum weit mehr sei als der Wunsch, Geld zu verdienen. Wer ein Unternehmen gründe, brauche einen inneren Antrieb, den Anspruch, Dinge besser zu machen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen erfolgreich umzusetzen. Unternehmergeist bedeute Mut, Leistungsbereitschaft und die Bereitschaft, Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und die eigene Zukunft zu tragen.

Einigkeit herrschte auch darüber, dass Unternehmensgründungen heute deutlich schwieriger geworden seien als früher. Die bürokratischen Hürden seien massiv gestiegen, Genehmigungsverfahren dauerten zu lange und viele staatliche Vorgaben würden Innovation und Tatkraft eher behindern als fördern. Gleichzeitig seien Banken wesentlich weniger risikobereit als früher und hätten deutlich weniger Vertrauen in Unternehmer und Gründer.

Erich Hildenbrandt kritisierte den aus seiner Sicht mangelnden Reformwillen und die sinkende Risikobereitschaft in Deutschland. Früher sei es deutlich einfacher gewesen, Kredite für Unternehmensgründungen zu erhalten. Auch seine Kunden, die eigentlich problemlos Immobilien kaufen könnten, erhielten heute oftmals keine Finanzierungen mehr von Banken – und wenn doch, dann nur zu sehr schlechten Konditionen. Zudem äußerte er Bedenken hinsichtlich gesellschaftlicher Entwicklungen. Deutschland habe über viele Jahre wirtschaftlichen Wohlstand erlebt, nun falle es vielen Menschen schwer, mit der aktuellen wirtschaftlichen Krise umzugehen. Jeder müsse jetzt bereit sein, persönlich Verantwortung zu übernehmen und aktiv zum wirtschaftlichen Aufschwung beizutragen.

Dr. Gabriele Bartel-Lingg berichtete eindrücklich aus der Aufbauphase ihres Unternehmens und bestätigte die Einschätzung Hildenbrandts hinsichtlich des veränderten Verhaltens der Banken. Besonders kritisch sieht sie die zunehmende Bürokratie, die anhand vieler alltäglicher Beispiele unverhältnismäßig viel Zeit und Energie beanspruche. Leis-

tungsbereitschaft und Tatkraft würden durch falsche politische Rahmenbedingungen ausgebremst. Programmpapiere wie die Karlsruher Thesen seien zwar wichtig und richtig, müssten jedoch deutlich kürzer, pragmatischer und mit klarer Kante formuliert werden. Ebenso müsse stärker vermittelt werden, wie politische Forderungen konkret umgesetzt werden sollen.

Dr. Tobias Engelhardt zeichnete einen optimistischen Blick auf die Zukunft. In seiner täglichen Arbeit mit Start-ups erlebe er, welches enorme Potenzial in innovationsfreudigen und eigenverantwortlich handelnden Menschen stecke. Wo Leistungsbereitschaft auf die richtigen Rahmenbedingungen treffe, entstehe Fortschritt. Für ihn sei ein konsequentes Denken von Eigenverantwortung und Unternehmertum der Schlüssel zu mehr Wachstum und Innovation. Leistung müsse sich wieder lohnen, Bürokratie müsse spürbar abgebaut und der gesellschaftliche Mindset in Deutschland verändert werden. Genau diesen Markenkern müsse die FDP wieder stärker und professioneller in die Öffentlichkeit tragen.

In der Diskussion wurde zudem deutlich, was sich Unternehmer ganz konkret von liberaler Wirtschaftspolitik erwarten: weniger Bürokratie, schnellere Verfahren, mehr Vertrauen in Eigenverantwortung, bessere Bedingungen für Unternehmensgründungen sowie eine öffentliche Verwaltung, die Unternehmen unterstützt und Entwicklungen ermöglicht, statt sie zu erschweren oder zu verhindern. Wirtschaftsförderung müsse wieder tatsächlich Förderung sein.

Mehrfach wurde betont, dass die FDP die richtigen wirtschaftspolitischen Themen habe, diese jedoch wieder klarer, professioneller und offensiver kommunizieren müsse. Deutschland brauche einen grundlegenden Mentalitätswandel hin zu mehr Leistungsbereitschaft, Eigenverantwortung und Mut zum Unternehmertum.

Die Diskussion machte deutlich: Die Herausforderungen sind groß – doch ebenso groß ist der Wille, sie anzupacken. Die FDP Stuttgart versteht sich weiterhin als Stimme für Eigenverantwortung, Unternehmergeist und Freiheit.

Mit vielen Impulsen und einem klaren Bekenntnis zur liberalen Erneuerung endete die Versammlung in einer konstruktiven und zugleich motivierenden Atmosphäre.

NEWS DER FDP IN STUTTGART AUF WHATSAPP!

Dajana Hummel
Beisitzerin im Kreisvorstand

Was tut die FDP in Stuttgart und darüber hinaus? Das kann jetzt im WhatsApp Kanal verfolgt werden: Scannen Sie den QR-Code und treten sie dem Kanal bei. So werden Sie regelmäßig über das politische Wirken der FDP in Stuttgart informiert. Der Kreisverband möchte damit die Reichweite der eigenen social Media-Aktivitäten und die der Mandats- und Funktionsträger wie die Gemeinderatsfraktion, Bezirksbeiräte, Stadtgruppenvorsitzenden und darüber hinaus deutlich erhöhen und dazu brauchen wir Sie, unsere Mitglieder!

Wir freuen uns über viele neue Abonnenten. Mit Ihren Likes und der Weiterverbreitung auf den eigenen Kanälen helfen Sie aktiv mit unser politisches Engagement zu verbreiten und liberale Werte weiterzutragen.

Zukünftig werden wir weitere interaktive Angebote anbieten. Dazu lesen Sie im nächsten Mitgliederbrief und der nächsten Ausgabe von stuttgart liberal mehr.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UNSERER EHRENVORSITZENDEN INGRID WALZ ZUM 90. GEBURTSTAG

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Am 11. Juni 2026 feiert unsere Ehrenvorsitzende Ingrid Walz ihren 90. Geburtstag.

Wir gratulieren einer bemerkenswerten Frau, die viele Jahre auch die Arbeit des FDP-Kreisverbands Stuttgart geprägt hat. Ich habe sie 2008 kennengelernt und mir fiel besonders auf, dass sie stets eine strategische Herangehensweise an die politische Arbeit einforderte. Darin spiegelte sich ihre breite politische Erfahrung wider. Sie war viele Jahre im Kreisvorstand aktiv und von 1977–1979 die erste weibliche Kreisvorsitzende. Sie war in vielem Vorreiterin und bleibt Vorbild.

Bereits in jungen Jahren trat sie 1962 der FDP-Jugendorganisation ‚Deutsche Jungdemokraten' bei. Seit 1958 war sie in der Landtagsfraktion als Mitarbeiterin tätig und schrieb Reden und Anträge für die Abgeordneten. So wuchs sie in die politische Arbeit hinein und wurde erstmals 1976 in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt. Frauen waren damals eher die Ausnahme im Landtag. 1976 waren es genau 6 Frauen (5 % von 121 Abgeordneten). 1984 verlor sie gegen Rezzo Schlauch, gewann jedoch ein Gemeinderatsmandat.

1984 bis 1989 war sie Gemeinderätin in Stuttgart. Aus dem Landtag brachte sie Bildung, Sozialpolitik und Schule mit. Daneben kümmerte sie sich um Kultur und Stadtentwicklung. Im Januar 1989 rückte sie als Bundestagsabgeordnete nach und erlebte noch das Bonner Parlament. 1994 schied sie aus dem Bundestag aus.

Von 1985 bis 1991 war sie stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Baden-Württemberg. Ingrid Walz war an der Gründung der Liberalen Senioren Initiative (LSI) und des Liberalen Mittelstandsforums (LIM) beteiligt und jeweils 1. Vorsitzende.

Seit 1984 arbeitete sie zudem als selbstständige Galeristin und Inhaberin eines Büros für Kunstberatung. Sie war Mitbegründerin und Mitglied im Beirat der Kunststiftung Baden-Württemberg, langjährige Vorsitzende des Fördervereins bildender Künstler in Stuttgart, Mitglied des Kuratoriums der Landesgirokasse Stuttgart und des Kuratoriums des Tropenzentrums der Universität Hohenheim. Ingrid Walz wurde mit dem Ehrenteller der deutschen Behindertenverbände ausgezeichnet und ist Trägerin des Verdienstordens des Landes Baden-Württemberg.

Ein spannendes Interview mit ihr aus dem Jahr 2018 finden Sie auf der FDP-Website **https://www.fdp-stuttgart.de/allgemein/koepfe-der-fdp-stuttgart-ehrenvorsitzende-ingrid-walz-im-interview/**

INFOSTAND ZUM TAG DES GRUNDGESETZES

Wolf Dieter Dallinger
Stadtgruppenvorsitzender Nord

77 Jahre Grundgesetz. Auch dieses Jahr nahm die FDP Stuttgart den Geburtstag unserer Verfassung am 23. Mai als Anlass für einen Infostand, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Zum Thema Grundgesetz, zur FDP und zu politischen Themen im Allgemeinen.

Ort und Zeit waren mit dem Standort Kirchstraße Ecke Stiftstraße zwischen Marktplatz und Schillerplatz und von 11 bis 13 Uhr gut gewählt. Viele FDP-affine Passanten. Die zwei Wochenmärkte auf den beiden Plätzen sorgten für zusätzliches Publikum. Das tolle Wetter trug seinen Teil dazu bei. Reißenden Absatz fanden unsere 100 Grundgesetze im Kleinformat. Diese erwiesen sich zudem als der perfekte Türöffner für viele gute Gespräche.

Durch unsere Präsenz vor Ort und den Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern wollten und konnten wir ein positives Zeichen setzen. Umso mehr, als uns nach dem Ausscheiden aus Bundestag und Landtag weniger Medienpräsenz zuteilwird.

Vielleicht noch wichtiger als das äußere Zeichen war die Wirkung nach innen: Mehr als zehn Liberale waren engagiert und gut gelaunt beim Stand dabei. Ein starkes Zeichen von Aufbruchstimmung. Unterstützen Sie diese und liken Sie den Beitrag auf Facebook und Instagram
https://www.facebook.com/share/r/18jzUFhRU7/

Mein Dank geht an Charlotta Eskilsson, Gabriele Reich-Gutjahr, Dr. Ulrich Schnabel und Claudia Schober, die im Vorfeld zum Gelingen des Standes beigetragen haben, und an die zahlreichen Helferinnen und Helfer am Stand. Da Susanne Winkler nicht auf dem Bild ist, sei sie extra erwähnt.

→ Dajana Hummel, Dr. Cornelius Hummel, Gaby Heise, Gabi Reich-Gutjahr, eine Besucherin vom FDP Ortsverband Walldorf, Juliane Becker, Claudia Schober, Wolf Dieter Dallinger, Harald Gumbl und Burkhard Feigel.

IM INTERVIEW MIT ULRIC E. J. RECHTSTEINER

Brigitta Haak
Beisitzerin Kreisvorstand

KURZFASSUNG DES BUCHES „STAATSQUOTENGRENZE“ VON ULRIC E. J. RECHTSTEINER

Das Buch beschäftigt sich mit der Frage, wie groß der Staat in einer Volkswirtschaft sein sollte. Der Autor erklärt zunächst den Begriff der Staatsquote, also den Anteil der staatlichen Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt. Rechtsteiner kritisiert, dass die Staatsquote in vielen westlichen Ländern in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen ist. Ein zu großer Staat könne laut ihm wirtschaftliches Wachstum bremsen, Innovationen erschweren und zu höheren Steuern und Abgaben führen.

Als Hauptursachen nennt der Autor den Ausbau sozialer Leistungen, zunehmende Bürokratie und politische Anreize für immer mehr Staatsausgaben. Seine zentrale Idee ist deshalb eine verfassungsrechtliche Staatsquotengrenze, die den Anteil der staatlichen Ausgaben an der Wirtschaftsleistung begrenzt. Ähnlich wie die Schuldenbremse soll diese Regel verhindern, dass der Staat dauerhaft zu groß wird.

Rechtsteiner betont jedoch, dass er keinen schwachen Staat fordert. Stattdessen soll sich der Staat stärker auf seine Kernaufgaben konzentrieren, zum Beispiel Sicherheit, Bildung, Infrastruktur und Rechtsstaatlichkeit. Insgesamt argumentiert das Buch, dass ein begrenzter, aber effizienter Staat langfristig bessere Voraussetzungen für Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung schafft.

1. GRUNDIDEE & MOTIVATION

„Was war für Sie der wichtigste Auslöser, sich so intensiv mit der Staatsquote zu beschäftigen – gab es einen konkreten Moment oder eine Erfahrung?“

Der entscheidende Auslöser war weniger ein einzelner Moment als eine strukturelle Beobachtung über Jahre: Deutschland hat sich schleichend über Jahrzehnte in Richtung einer Staatsquote von 50 % entwickelt – ohne gesellschaftliche Grundsatzdebatte darüber, ob das überhaupt gewollt ist.

Beruflich habe ich als Unternehmer und Geschäftsführer permanent etwa 150 Länder beobachtet und Risikoanalysen erstellt. Eine Länderanalyse ist die Grundlage für Investitionsentscheidungen im globalen Geschäftsleben. Von daher sehe ich sehr konkret, was diese Staatsquote bedeutet: Weniger Investitionen, geringere Risikobereitschaft, steigende Bürokratiekosten und ein wachsender Abstand zwischen Leistung und Ertrag.

Der zentrale Punkt ist: **Die Staatsquote ist keine technische Kennzahl – sie ist eine Machtfrage.**

Wenn der Staat die Hälfte der Wirtschaftsleistung beansprucht, entscheidet er faktisch über die Hälfte aller Ressourcen in unserer Gesellschaft. Wie schon gesagt: Darüber gab es weder eine Grundsatzdebatte noch gibt es eine klare verfassungsrechtliche Begrenzung.

Meine Motivation ist daher ordnungspolitisch: Wir brauchen eine **klare, verbindliche Leitplanke**, die sicherstellt, dass der Staat langfristig handlungsfähig bleibt, ohne die Eigenverantwortung und Dynamik der Gesellschaft zu erdrücken. Anders formuliert: ab einem gewissen Punkt kippt ein System. Der Staat wird vom Ordnungsrahmen zum dominierenden Akteur, der immer mehr Ressourcen bindet, reguliert und umverteilt.

→ ***Ulric E. J. Rechtsteiner mit Brigitta Haak***

Die Staatsquotengrenze ist deshalb kein ideologisches Projekt, sondern eine Art Selbstschutzmechanismus des Staates gegen seine eigene Ausdehnung.

2. KRITISCHE NACHFRAGE ZUR UMSETZUNG

„Viele würden argumentieren, dass der Staat gerade in Krisen mehr eingreifen muss. Wie lässt sich Ihre Staatsquotengrenze mit solchen Ausnahmesituationen vereinbaren?"

Die Staatsquotengrenze darf ausdrücklich **kein starres Korsett** sein, sondern ein regelgebundenes System mit klar definierten Ausnahmen. Gerade aus finanzwissenschaftlicher Sicht gilt: Ein Staat ist nur dann krisenfähig, wenn er sich in normalen Zeiten begrenzt.

Deshalb würde ich drei Elemente kombinieren:

1. Normale Lage:
Verbindliche Obergrenze der Staatsquote, z. B. 40%. Zum Vergleich, die Schweiz ist bei etwa 33% und Schweden aktuell bei ca. 47% nach 67% Anfang der 90er.

2. Ausnahmeregel:
Temporäre Überschreitung bei klar definierten Krisen, wie z. B. schwere Rezession, Naturkatastrophen, sicherheitspolitische Notlagen

3. Rückführungsmechanismus:
Verfassungsrechtlich verpflichtende Rückkehr zur Quote innerhalb eines festen Zeitraums

Der heutige Zustand ist paradoxerweise das eigentliche Risiko: Ein dauerhaft aufgeblähter Staat verliert an Steuerungsfähigkeit, wird ineffizient und ist gerade in Krisen weniger flexibel. Die entscheidende Frage lautet daher nicht ob der Staat wichtig ist, sondern wie groß er dauerhaft sein kann, ohne seine eigene Grundlage – die gesamte Wirtschaftstätigkeit – zu schwächen.

3. BEDEUTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

„Was würde sich Ihrer Meinung nach konkret für Bürgerinnen und Bürger verändern, wenn Ihre Idee umgesetzt würde?"

Für Bürgerinnen und Bürger hätte eine Staatsquotengrenze drei sehr konkrete Effekte:

1. Mehr verfügbares Einkommen und Vermögensaufbau
Wenn der Staat weniger Ressourcen bindet, bleibt mehr Spielraum für:

› private Investitionen, z.B. „Häusle bauen"
› Altersvorsorge
› unternehmerische Initiative, also Innovation statt Subvention

Das stärkt langfristig auch die gesellschaftliche Stabilität aufgrund der permanenten Erneuerung.

2. Ein effizienterer Staat
Eine feste Obergrenze zwingt Politik und Verwaltung zu Priorisierung: Was ist wirklich Kernaufgabe – und was nicht?

Das führt zu:
› weniger Bürokratie
› klareren Zuständigkeiten,
› höherer Qualität staatlicher Leistungen.

3. Ein stärkerer Wirtschaftsstandort
Kapital, Innovation und Talente reagieren sensibel auf staatliche Rahmenbedingungen. Die besten Kräfte verlassen seit Jahren das Land und Unternehmen verlagern Produktionsstätten. Nicht aus Gier, sondern aus Notwendigkeit.

Eine glaubwürdige Begrenzung der Staatsquote wäre ein starkes Signal: Deutschland setzt wieder auf **Leistung, Wettbewerb und Zukunftsinvestitionen** statt auf immer weitere Umverteilung. Die Staatsquotengrenze ist ein Freiheits- und Effizienzversprechen für eine Gesellschaft, die auch in Zukunft noch gestalten will.

Ein Staat kann auf Dauer nur so groß sein wie die Wirtschaft, die ihn trägt.

https://staatsquotengrenze.de

Über den Autor
Ulric E. J. Rechtsteiner ist Dipl.-Betriebswirt (FH) und war als internationaler Geschäftsführer und Unternehmer (4U. group) in über 120 Ländern tätig. Neben den eigenen Unternehmen widmet er sich der Frage, wie Staaten durch klare Priorisierung wirtschaftlich handlungsfähig bleiben. Er ist Mitglied der FDP Stuttgart, in der Stadtgruppe Plieningen/Birkach.

NEUER KASSENWART FÜR BOTNANG

Martina Weishaupt
Stadtgruppenvorsitzende Botnang

Bei der Stadtgruppensitzung am 29. Januar 2026 haben die Mitglieder einen neuen Kassenwart gewählt. Die Wahl fiel auf Stefan Schweigert, der einstimmig von allen anwesenden Mitgliedern gewählt wurde.

Wir freuen uns sehr, dass Stefan dieses Amt übernimmt und wünschen ihm viel Spaß und Erfolg dabei.

Unser bisheriger Kassenwart Ismail Bolat hat aus privaten Gründen sein Amt abgegeben. Herzlichen Dank an Ismail für die gute Zusammenarbeit und seine perfekte Arbeit als Kassenwart.

→ Der neu gewählte Kassenwart Stefan Schweigert der Stadtgruppe Botnang

SACHPOLITIK STATT PARTEITAKTIK

Kay Hirsch
Bezirksbeirat Sillenbuch

Es gibt eine Frage, die man sich als Bezirksbeirat ruhig einmal stellen darf: Bin ich hier als Vertreter meiner Partei – oder als Bürger dieses Bezirks, der aufgrund von Wahlergebnissen in ein Beratungsgremium delegiert wurde?

Der Unterschied ist größer als er klingt. Denn der Gesetzgeber hat den Parteien nicht das Recht gegeben, Bezirksbeiräte zu bestellen, damit diese dort Parteipolitik im Kleinen fortsetzen. Er hat es ihnen gegeben, damit Menschen aus dem Bezirk – mit Sachkenntnis, Ortsnähe und Augenmaß – die Stadtverwaltung fachlich beraten. § 65 GemO, wer es nachlesen möchte.

Genau das war der Ausgangspunkt eines Antrags der FDP-Fraktion Sillenbuch zum städtischen Geschwindigkeitskonzept. Als das den Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen so klar wurde, verschwanden die Parteipositionen aus dem Raum. Der Antrag wurde angenommen.

Am 8. März 2026 ist die FDP erstmals seit 1952 aus dem Stuttgarter Landtag geflogen. Vielleicht sollten die großen Politiker einmal in die Bezirksbeiräte schauen – nicht um dort eine Sprache zu finden, die Stimmen rettet. Sondern eine, die Vertrauen verdient. Aus Prinzip. Nicht aus Not.

Kay Hirsch, Kommunikationspädagoge und derzeit ordentliches Mitglied des Bezirksbeirat Sillenbuch, steht für eine solche Sprache die Vertrauen verdient. Aus Prinzip.

NEUER VORSTAND IN FEUERBACH

Alina Hettich
Stadtgruppenvorsitzende Feuerbach

Am 14. April fand die gut besuchte Jahreshauptversammlung der FDP Feuerbach statt. Die Sitzungsleitung übernahm die Landtagskandidatin und Regionalrätin Gabriele Heise, die diese Aufgabe gerne für ihre frühere Stadtgruppe wahrnahm.

Der bisherige Vorsitzende Alexander Pross trat auf eigenen Wunsch nicht erneut zur Wahl an. Als seine Nachfolgerin wurde auf seinen Vorschlag hin die bisherige Stellvertreterin Alina Hettich einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die 22-Jährige übernimmt damit künftig die Leitung der Stadtgruppe.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Christopher Vogl und Clemens Schulz gewählt. Schatzmeisterin Anke Pross wurde in ihrem Amt bestätigt. Komplettiert wird der Vorstand durch die Beisitzer Nils Bilger, den Feuerbacher GHV-Vorsitzenden und Bezirksbeirat Jürgen Reichert, Mark Wieczorrek sowie Alexander Pross, der den Vorstand weiterhin unterstützen wird. Carsten Giesler wurde erneut einstimmig zum Kassenprüfer gewählt.

Alexander Pross zeigte sich erfreut über die Wahl seiner Nachfolgerin und wünschte ihr viel Erfolg für die kommenden Jahre sowie eine gute Zusammenarbeit in neuer Rollenverteilung.

Alina Hettich bedankte sich für das Vertrauen und betonte, dass die FDP Feuerbach auch künftig eine sichtbare und ansprechbare Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bleiben möchte.

→ ***v. l. n. r.: Alexander Pross, Anke Pross, Jürgen Reichert, Alina Hettich, Nils Bilger, Mark Wieczorrek***

AKTUELLE SITUATION DER VEREINSFREIBÄDER IN BOTNANG UND DEREN FINANZIELLE LAGE

Martin Tyszko
Stv. Stadtgruppenvorsitzender Botnang

Die Berichte über die mögliche Schließung der Vereinsfreibäder des ASV Botnang und des MTV Stuttgart erfüllen uns mit großer Sorge. Als FDP in Botnang setzen wir uns mit Nachdruck für den Erhalt beider Bäder ein.

Diese Freibäder sind weit mehr als reine Sportstätten. Sie sind zentrale Orte des gesellschaftlichen Lebens – Treffpunkte für Familien, Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie für zahlreiche Sportlerinnen und Sportler. Gerade in den Sommermonaten leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität in Botnang und den angrenzenden Stadtteilen.

Ein Wegfall würde nicht nur Botnang hart treffen. Auch die Bevölkerung aus den umliegenden Stadtteilen Feuerbach und dem Stuttgarter Westen nutzt diese Anlagen als wohnortnahe Alternative. Die städtischen Freibäder im innerstädtischen Bereich stoßen – insbesondere in den Sommerferien - an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Vereinsfreibäder tragen maßgeblich dazu bei, diese Situation zu entzerren. Ihre Schließung würde die bestehenden Engpässe weiter verschärfen – mit spürbaren Folgen für viele Bürgerinnen und Bürger.

Hinzu kommt, dass sich beide Freibäder in einem guten baulichen und technischen Zustand befinden. Es wäre weder wirtschaftlich noch nachhaltig, funktionierende und etablierte Infrastruktur aufzugeben, in die über Jahre hinweg investiert wurde und die weiterhin zuverlässig genutzt werden kann. Darüber hinaus darf der Aspekt der Schwimmausbildung nicht unterschätzt werden. Schon heute gibt es zu wenige Wasserflächen, um allen Kindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen. Eine Reduzierung des Angebots steht im klaren Widerspruch zu den selbst gesteckten Zielen der Stadt, die Schwimmfähigkeit der Bevölkerung zu verbessern. Wer hier spart, spart an der falschen Stelle – mit langfristigen gesellschaftlichen Risiken. Auch aus Sicht der Stadtentwicklung sind die Freibäder von großer Bedeutung. Sie stärken den lokalen Zusammenhalt, fördern das Ehrenamt in den Vereinen und sind identitätsstiftend für die Stadtteile.

Wir erkennen die angespannte Haushaltslage der Stadt Stuttgart an. Dennoch muss es möglich sein, gemeinsam mit den Vereinen tragfähige Lösungen zu entwickeln, die den Fortbestand beider Freibäder sichern. Unser Ziel ist klar: Beide Vereinsfreibäder müssen erhalten bleiben.

Wir appellieren an Gemeinderat und Verwaltung, die Entscheidung zu überdenken und im Dialog mit den betroffenen Vereinen eine nachhaltige Lösung zu erarbeiten. Botnang und die angrenzenden Stadtteile brauchen diese Einrichtungen – heute mehr denn je.

Bei der letzten Stadtgruppensitzung haben wir den Beschluss gefasst, künftig auch auf Instagram präsent zu sein. Damit möchten wir unseren Positionen und Aktivitäten eine zusätzliche Plattform geben, diese sichtbarer machen und Interessierte noch besser ansprechen. Für freuen uns über neue Follower:

fdp_botnang

NEUES AUS DER STADTGRUPPE NORD

Wolf Dieter Dallinger
Stadtgruppenvorsitzender Nord

Im März 2026 fand die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen der Stadtgruppe Nord statt. Wolf Dieter Dallinger wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Als Stellvertreter gewählt wurden Claudia Schober, Dr. Markus Martin und Daniel Flad.

Das Hauptthema des Abends war die Wahlnachlese mit unserem Landtagsabgeordneten Friedrich Haag, an die sich eine engagierte Diskussion um die Zukunft der FDP anschloss. Mit vier Stunden Dauer war dies die längste Stadtgruppensitzung seit langem.

Im April hatten wir dann unsere Landesgeneralsekretärin Judith Skudelny für einen Ausblick auf die weitere Entwicklung in Bund und Land zu Gast.

→ Der neue Vorstand der Stadtgruppe Nord: Felix Karcher (Beisitzer), Armin Serwani (Schatzmeister), Dr. Peter Straube (Beisitzer), Christian Tilmann (Beisitzer), Claudia Schober, Wolf Dieter Dallinger, Dr. Markus Martin, Daniel Flad, Angelika Barwasser (Kassenprüferin) und Dr. Susanne Pioch (Beisitzerin)

thinkliberal.de

Ihr zentraler Anlaufpunkt für alle, die die liberale Botschaft wirkungsvoll verbreiten wollen! Bei uns erwarten Sie nicht nur traditionelle Werbeartikel wie Stofftaschen, Aufkleber und Grußkarten, sondern auch speziell zugeschnittene Produkte für effektive Wahlkampfaktionen vor Ort – ob es nun Bauzaunbanner, Hohlkammerplakate oder Großflächenplakate sind.

Planen Sie einen Infostand oder einen Kongress? Dann finden Sie bei uns das passende Equipment. Unsere Produktpalette reicht von Tischaufstellern über Visitenkarten bis hin zu Rollups, Messewänden und Faltzelten. Alles im aktuellen Design der Freien Demokraten, Jungen Liberalen, Liberalen Mittelstand und Liberalen Frauen.

Das Beste daran: Sie haben die Wahl zwischen einem vorhandenen Layout oder einem Design, das individuell nach Ihren Vorstellungen und Wünschen gestaltet wird. Und keine Sorge – wir begleiten Sie durch den gesamten Bestellprozess, von der Auswahl bis zur Abwicklung.

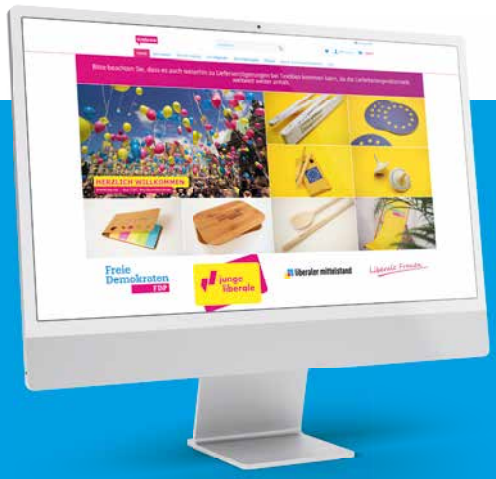
Entdecken Sie die Vielfalt und die Möglichkeiten, die unsere Produkte und Dienstleistungen Ihnen bieten, und tragen Sie die liberale Botschaft mit Stolz in die Welt hinaus. Wir freuen uns darauf, Sie auf www.thinkliberal.de zu begrüßen!

Freie Demokraten FDP

junge liberale

Liberale Frauen

liberaler mittelstand Bundesvereinigung



thinkliberal.de ist ein Produkt der
BTW MARKETING® Werbeagentur | Digital, Marketing, Design
Steinstraße 14 | 59368 Werne
Telefon: 0 23 89 / 9261-170 | info@thinkliberal.de

ZWISCHEN GRILLFEST UND NEUJAHRSEMPFANG GAB ES VIEL ZU TUN

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2025. Dominiert von den außergewöhnlich herausfordernden Beratungen zum Doppelhaushalt 2026/2027 bot das vergangene Jahr noch weitere Herausforderungen, Chancen, Siege und Enttäuschungen für die liberale Fraktion. Von Januar bis Januar – was war los bei der FDP-Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat?

STRATEGISCHE PLANUNG BEI DER FRÜHJAHRSKLAUSUR

An zwei Tagen Klausursitzung standen drei Themenkomplexe auf unserer Agenda. Erstens die grundlegende strategische und organisatorische Ausrichtung der innerfraktionellen Arbeit im Zusammenspiel mit der durch die Besetzung der Referentenstelle komplettierten Geschäftsstelle. Teil der organisatorischen Abstimmung für die nächsten Jahre waren Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit, Themenkoordination und externe Dienstleister. Zweites übergeordnetes Thema war die grundsätzliche thematische Abstimmung über zentrale politische Themenfelder wie Klimaschutz, Verkehr, Wirtschaft und Geflüchtetenunterbringung, die in den kommenden Jahren immer wieder aufs Tableau der Ausschüsse kommen werden. Drittens stand die strategische Planung für die bevorstehenden Haushaltsberatungen auf der Agenda. Dabei ging es sowohl um den organisatorischen Ablauf als auch grundsätzliches wie Rote Linien und Herzensthemen für den Haushaltsentwurf. Abgeschlossen wurde die Klausur durch einen Foto-Termin für die Öffentlichkeitsarbeit der nächsten Jahre.

HAUSHALTSGESPRÄCHE BEI ROTER WURST AUF DEM TEGERHOF UND BEI STILLEM WASSER IM RATHAUS

In Vorbereitung auf die Haushaltsberatungen im Herbst führte die Fraktion im Frühjahr und Sommer Haushaltsgespräche mit Amtsleitungen, Referaten, Vereinen, Sozialen Trägern und anderen Stakeholdern. Unter anderem die Branddirektion, das Amt für Soziales und Teilhabe, die Wirtschaftsförderung, die VHS aber auch die Freiwilligen Feu-

erwehren, die Caritas und mehr stellten der Fraktion ihre Wünsche vor. Nach kritischer Prüfung durch die Fraktion nahmen wir diejenigen Bedarfe in unsere Haushaltsplanung auf, die überzeugen konnten – zum Beispiel die essenziellen Modernisierungen bei den Feuerwehren.

Im Juli luden Friedrich Haag und die Fraktion die Bezirksbeiräte und Kreismitglieder zum geselligen Beisammensein bei hausgemachter Roter Wurst und kühlen Getränken auf den Tegerhof nach Degerloch ein. In ungezwungener Atmosphäre erhielten wir wertvolle Impulse sowohl für die Haushaltsberatungen als auch für das alltägliche Geschäft im Rathaus direkt von unseren Mitgliedern vor Ort. Die Fraktion freut sich jederzeit über Hinweis auf Probleme oder Chancen, die in unserer täglichen politischen Arbeit von Bedeutung sind.

Auch unabhängig von Haushaltsthemen durften wir vergangenes Jahr eine Vielzahl interessanter Gäste im Rathaus begrüßen oder an deren Wirkungsort besuchen. So führte die Fraktion unter anderem aufschlussreiche Gespräche mit den Geschäftsführern des Flughafens, besuchte die Leitung des Europahauses oder erhielt einen Vortrag von Kapitän zur See Michael Giss, Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, zur aktuellen Katastrophenschutzsituation und möglichen Herausforderungen im militärischen Krisenfall.

DOPPELHAUSHALT 2026/2027: „SPAREN WO ES MÖGLICH, INVESTIEREN WO ES NÖTIG IST“

Nach dieser grundsätzlichen Devise standen unsere Haushaltsanträge ganz im Zeichen signifikanter Sparmaßnahmen in spezifischen Bereichen. Unter schwierigen Vorzeichen, die sich durch die Meldung noch stärker einbrechender Gewerbesteuereinnahmen im Sommer überraschend noch deutlich verschlechterten, nahm sich die Fraktion erneut bei einer zweitägigen Klausur die Zeit zur intensiven Arbeit. Allen kurzfristigen Terminänderungen und unübersichtlichen Investitionslisten zum Trotz reichten wir schließlich 21 Haushaltsanträge ein. Diese waren zum Großteil bewusst nach Ämtern gebündelt, um verwaltungsinterne Arbeitsbelastung und Bearbeitungskosten gering zu halten. Andere Fraktionen gehen seit Jahren den Weg von hunderten – teils völlig utopischen – Anträgen, um möglichst öffentlich wirksam politisch zu punkten. Wir haben uns dagegen für konstruktives Vorgehen entschieden.

Nicht verhandelbar war für uns: das Defizit darf nicht durch eine massive Einnahmensteigerung finanziert werden – also keine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer. Das hieß für uns: den Rotstift bei Sparpotenzialen ansetzen. Weil wir eine Pauschalreduktion aller Mittel um prozentuale Konsolidierungsbeiträge weitgehend vermeiden wollten, forderten wir punktuelle Sparmaßnahmen – stets im Bereich der freiwilligen Leistungen, um Pflichtleistungen in den Bereichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge weiter den Investitionsstau abzubauen. Zentrale Forderungen der Anträge waren dringend benötigte effizienzsteigernde Maßnahmen mit denen automatisch Einsparungen einhergehen.

Die wenigen zusätzlichen Investitionen, die wir beantragt haben, waren durch umfassende Sparvorschläge gedeckt. Unsere Anträge umfassten unter anderem die Standorte der chronisch überlasteten Bürgerbüros perspektivisch auf fünf bis sieben Zentral-Hubs mit bürgerfreundlich verlängerten Öffnungszeiten zu reduzieren, Neustrukturierung bei redundanten Gremienstrukturen durch Abschaffung der Unterausschüsse und Beiräte und eine detaillierte Analyse von Doppelstrukturen zwischen Verwaltung und freien Trägern. Außerdem beantragten wir die Streichung von Fördermitteln für Heizungs- und Solaranlagenausbau, solche Förderprogramme sollen aus Landes- und Bundesmitteln finanziert werden. Auf Seiten der Investitionen beantragten wir hauptsächlich zusätzliche Mittel zur Unterstützung unserer Feuerwehren.

Am 19. Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Haushalt für die Jahre 2026/2027 – ohne die Stimmen der FDP-Fraktion. Unsere deutlich gezogene Rote Linie wurde mit der erhöhten Gewerbesteuer überschritten. Gerne hätten wir am Entwurf konstruktiv mitgestaltet um dann auch zustimmen können, letztlich blieb uns keine andere Wahl als abzulehnen. Bis zuletzt – noch wenige Tage vor der dritten Lesung – haben wir daran gearbeitet, dem Haushaltsbündnis Sparmaßnahmen nahezubringen, die eine weitere Belastung der Leistungsträger unserer Stadt problemlos unnötig gemacht hätten. Entscheidend wäre gewesen, redundante Förderprogramme maßgeblich zu kürzen, wozu die Grünen nicht bereit waren. Stattdessen greift man mit der Gewerbesteuererhöhung nun aus ohnehin schon leerer werdenden Töpfen weiter ab – mit uns sicher nicht zu machen. In einem offenen Brief an alle Gewerbetreibenden der Stadt haben wir uns deutlich positioniert. Klare Maxime war und bleibt für uns: Haushaltskonsolidierung auf dem Rücken der Steuerzahler ist ein No-Go. Es gilt den Fehlbetrag durch Sparmaßnahmen bei teuren, doppelten und unwirksamen Freiwilligkeitsleistungen auszugleichen. Dafür stehen wir.

Dennoch, unsere Vorschläge aus den Haushaltsberatungen sind nicht ergebnislos verhallt. Wir konnten erreichen, dass die Förderprogramme wenigstens gekürzt werden, eine Vielzahl an Beiräten und Unterausschüssen wurde abgeschafft, eine verbindliche Kulturförderrichtlinie wird erarbeitet, für Bau- und Flüchtlingsunterbringungskosten sollen Controllings eingerichtet werden. Das macht Hoffnung. Wir behalten ein Auge auf die Umsetzung und werden bei Bedarf kritisch nach den Fortschritten fragen.

NEUJAHRSEMPFANG MIT PROF. DR. JOACHIM WUERMELING

Großes Highlight im Januar 2026: Zu unserem Neujahrsempfang im Großen Saal des Rathauses empfingen wir rund 250 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft – darunter Regionalräte, Geschäftsführer, Stadträte, Bürgermeister, Professoren und mehr. Der Erste Bürgermeister Dr. Fabian Mayer lobte in seinem Grußwort unsere Arbeit im Gemeinderat und hob die Bedeutung einer liberalen Stimme in modernen Kommunalparlamenten hervor. Prof. Dr. Joachim Wuermeling, ehemals Vorstandsmitglied der Bundesbank, hielt einen spannenden Vortrag zur Entwicklung des „Digitalen Euro“ und präsentierte die Möglichkeiten, die für kommunale Verwaltungen damit entstehen könnten. Umrahmt von Pop Musik Klassikern von rickymusik und gekrönt von einem Buffet schwäbischer Spezialitäten war der Abend ein voller Erfolg. Für das Jahr 2027 plant die Fraktion einen Sommerempfang – auf der

Dachterrasse des Rathauses ist dann wieder Zeit zum Austausch und Networking – bevor dann im Herbst schon wieder die nächsten Haushaltsberatungen anstehen.

VERNÜNFTIGE ENTSCHEIDUNGEN AUS LIBERALER ÜBERZEUGUNG

In ihrer wöchentlichen kommunalpolitischen Tätigkeit in den beschließenden und beratenden Ausschüssen positioniert sich die FDP-Fraktion in enger Absprache untereinander stets nach der Maßgabe der wirtschaftlichen Leistbarkeit und dem langfristigen Nutzen einer Maßnahme. Nicht finanzierbare Fantasieprojekte erhalten ebenso wenig unsere Zustimmung wie blinder Aktionismus oder reines „Nice-to-Have“.

So hat zum Beispiel die vorgeschlagene „Umweltspur“ im Schwabtunnel unsere Stimmen nicht erhalten. Die Sperrung einer Spur für Autos ist nicht nur rein ideologischer Feldzug gegen den motorisierten Individualverkehr, sondern führt außerdem zu massiven Umwegen und Mehrbelastung der umliegenden Wohnstraßen. Keine vernünftige Idee. Wir beantragten daher alternative Lösungen, wie knickbare Fahrbahntrenner zu prüfen. Die jetzt erfolgreich eingeführte Maßnahme mit abgerundeten Nagelköpfen in der Mittellinie folgt dieser Logik. Auch beim Thema Parkraumbewirtschaftung haben wir uns klar positioniert. Brötchentaste abschaffen? Abendtarif de facto abschaffen? Keine vernünftigen Ideen, die wir daher abgelehnt haben. Das neue Stuttgart Moving Image Center (SMIC) durchziehen, obwohl an anderer Stelle Schulen sanierungsbedürftig, Straßen löchrig und andere Infrastruktur überlastet ist? Keine gute Idee, auch wenn wir grundsätzlich Fans des SMIC sind. Derzeit drängen aber nach unserer Ansicht andere Aufgaben, weshalb wir den Bau abgelehnt haben.

Stattdessen bringen wir regelmäßig unsere eigenen Ideen ein, von denen die Landeshauptstadt und ihre Bürgerinnen und Bürger profitieren würden. Wir schlugen eine alternative Nutzung für das Rot-Kreuz-Krankenhaus in Bad Cannstatt vor, die bei einem Runden Tisch erarbeitet werden sollte. Eine Nutzung als forensische Klinik zum Maßregelvollzug halten wir an diesem Ort für fehl am Platz. Als die Verwaltung trotz sinkender Flüchtlingszahlen und der wohl unabwendbaren LEA neue weitgehend ungeeignete Flächen für die Unterbringung erschließen wollte haben wir dies nicht nur abgelehnt, sondern nach unserer Ansicht besser geeignete Brachflächen vorgeschlagen. Angesichts der Haushaltslage haben wir jüngst die Idee eingebracht den Flughafen Stuttgart als Öffentlich-Private-Partnerschaft zu führen. Dafür schlagen wir vor, die Stadt solle ihre Anteile an der Flughafen Stuttgart GmbH an private Investoren verkaufen – bis zu 24,9 Prozent. Dies wäre eine willkommene Einnahme, ohne gleichzeitig eine Sperrminorität an kritischer Infrastruktur zu verkaufen.

NACH DER LANDTAGSWAHL IST VOR DER GEMEINDERATSARBEIT

Nach einem herausfordernden kommunalpolitischen Jahr 2025 begrüßte uns sogleich die enttäuschende Landtagswahl – die unsere Verantwortung und politische Bedeutung vergrößert. Dem sind wir uns bewusst und freuen uns auf weitere spannende Jahre im Rathaus. Wir stehen dabei Ihnen, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, jederzeit für ihre Fragen, Probleme und Ideen zur Verfügung. Wenden Sie sich jederzeit an uns.

Ihre FDP-Gemeinderatsfraktion

Dr. Matthias Oechsner
Fraktionsvorsitzender

Eric Neumann
Stv. Fraktionsvorsitzender

Friedrich Haag

Dr. Cornelius Hummel

FLUGHAFEN STUTTGART: NEUE IDEEN WAGEN

Friedrich Haag MdL
Stadtrat

Der Stuttgarter Flughafen als zentraler Verkehrsknotenpunkt der Region muss umfassend modernisiert und ausgebaut werden, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Auch die wieder Richtung Vor-Corona-Niveau steigenden Passagierzahlen werden nicht ausreichen, um die dafür benötigten Überschüsse zu erwirtschaften – sie zeigen aber deutlich: der Flughafen Stuttgart erfreut sich stetiger Beliebtheit. Als bekennende Freunde und Unterstützer des Flughafens ist es unser ausdrückliches Anliegen, der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) die nötigen Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen – nach unserer Idee mit privatem Kapital. In der aktuellen Haushaltssituation sehen wir die Stadt nicht in der Lage, die nötigen Zuschüsse zu leisten. Daher schlagen wir vor, das Kapital durch den Verkauf von bis zu 24,9 Prozent der städtischen Gesellschaftsanteile an der FSG zu erzielen. Nach dem Vorbild von Düsseldorf oder Frankfurt würde der Flughafen als Öffentlich-Private-Partnerschaft, die wir grundsätzlich als zukunftsweisende Organisationsform für öffentliche Betriebe und Infrastruktur sehen, geführt. Gleichzeitig bliebe durch den Verkauf von maximal 24,9 Prozent gewährleistet, dass von privaten Akteuren keine Sperrminorität an kritischer Infrastruktur erworben werden kann. In einem Antrag haben wir die Verwaltung aufgefordert, diese Teilprivatisierung zu prüfen und mögliche Einnahmen zu beziffern.

GUTER RAT IST TEUER …

Eric Neumann
Stv. Vorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

… und überflüssige Beiräte noch viel teurer! Erst wenige Monate sind die Haushaltsberatungen her, bei denen einer unserer Anträge zum Teilhaushalt des Gemeinderats seinerzeit lautete „Wir beantragen: Abschaffung aller Unterausschüsse und Beiräte“. Denn: „Die Unterausschüsse und Beiräte bilden eine Redundanz zu den weiteren beratenden und beschließenden Gremien. Die Tagesordnungen wiederholen sich mit zumeist deckungsgleichen Punkten. Für uns ergibt sich durch die Unterausschüsse kein relevanter Mehrwert für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung, die die Ausgaben rechtfertigt“ – eine Begründung, die keineswegs an Aktualität verloren hat. In unseren Augen ist die Masse an Gremien nicht nur Zeitverschwendung, sondern auch künstlich erzeugtes Instrument der Prozessverlangsamung.

Mit breiter Unterstützung der meisten Fraktionen kam tatsächlich eine Einigung über die Abschaffung einiger der obsoleten Gremien zustande – zu wenige nach unserem Dafürhalten, aber immerhin. Statt diesem Trend zu folgen, soll nun ein neuer Beirat ins Leben gerufen werden, diesmal für das neue Haus für Film und Medien (SMIC). Außerdem soll im Stuttgarter Osten ein Planungsbeirat für den Eduard-Pfeiffer-Platz entstehen – beides lehnen wir ab. Statt weitere Gremien aus der Kategorie „Arbeitsbeschaffung“ zu erfinden, sollten lieber mehr Beiräte im Sinne der Prozessoptimierung auf den Prüfstand.

PARKEN: BITTE BESUCHER-FREUNDLICH BLEIBEN!

Dr. Cornelius Hummel
Stadtrat

Eine satte Erhöhung der Parkgebühren, Abendtarif erst am 21 Uhr und die Brötchentaste nur noch für eine Dauer von 15 Minuten – das sieht die Neufassung der Parkgebührensatzung vor, die für uns deutlich zu weit geht. Zum einen treffen die Maßnahmen Stuttgarterinnen und Stuttgarter sowie Gäste der Landeshauptstadt direkt und empfindlich. Deutlich steigende Gebühren schlagen sich direkt auf ohnehin immer klammere Geldbeutel, ein Abendtarif ab 21 schließt Restaurantbesucher und berufstätige Kunden aus seinem Geltungsbereich aus und eine Brötchentaste von nur 15 Minuten ist vor allem für ältere oder eingeschränkte Bürger viel zu kurz.

Zum anderen trifft die übertriebene Neufassung mittelbar auch die kleineren lokalen Gewerbetreibenden, die sich ohnehin schon massiver Mehrbelastung durch die erhöhte Gewerbesteuer ausgesetzt sehen. Zudem befinden sie sich im ständigen Konkurrenzkampf zu großen Einkaufszentren außerhalb und dem Online-Handel. Wir sollten den Wirtschaftsstandort deshalb auf keinen Fall weiter schwächen. Wir lehnen den Verwaltungsvorschlag in seiner Form daher entschieden ab. In einem gemeinsamen Antrag mit anderen Fraktionen fordern wir daher nur eine moderate Anpassung – keine Reduktion der Brötchentaste, Abendtarif ab 18 Uhr und eine Gebührenerhöhung von höchstens 10 Prozent. Bleibt zu hoffen, dass sich bei der Entscheidung genügend vernünftige Stimmen im Gemeinderat finden.

NOTWENDIGE REFORM, KEINE DEMOKRATIE-GEFÄHRDUNG

Dr. Matthias Oechsner
Vorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

Große Aufregung bei manchen Fraktionen im Verwaltungsausschuss Mitte März – dabei sollte nur beschlossen werden was erstens schon grundsätzlich vereinbart war und zweitens schlicht unumgänglich ist: das Haushaltskonsolidierungskonzept 2030+. Die schockartigen Einbrüche bei den Gewerbesteuereinnahmen führten zu Haushaltsberatungen, die wir unter die Überschrift „Kalter Entzug“ stellten. Ein lauwarmer Entzug wurde es dann. An zu viel Liebgewonnenem wurde trotz mangelnder Mittel festgehalten mit einem „letzten großen Schluck aus der Pulle“ – der Gewerbesteuererhöhung. Dem konnten wir nicht zustimmen.

Umso wichtiger, dass die Verwaltung nun wenigstens mit der „schleichenden Therapie“ loslegen darf. Der unter Zeit- und äußerem Druck entstandene Haushalt 26/27 ging hauptsächlich zu Lasten von Bürgern und Gewerbetreibenden – bei den Haushaltsverhandlungen Ende 2027 muss sich der Blick nach innen richten. Rund eine Mrd. Euro notwendige Einsparungen sind Herausforderung und Chance zugleich – Bürokratieabbau und Effizienzsteigerung durch Aufgabenkritik. Und diese ermöglicht, wenn auch bisweilen Schnappatmung auslösend, den Abbau von Stellen durch die demografische Entwicklung – ohne Entlassungen und ohne Mehraufgaben. Wir appellieren: Empörungslevel herunterfahren und die Verwaltung den Haushalt aufräumen lassen. Die 18 Monate bis zu den nächsten Haushaltsberatungen vergehen schneller als man denkt.

FÜNF SÄULEN FÜR DIE REGION, NEUE S-BAHN-HALTESTELLEN UND STÄRKERE SOCIAL-MEDIA-PRÄSENZ

Gabriele Heise
Regionalrätin

FÜNF SÄULEN: WARUM WIR MOBILITÄT, WIRTSCHAFT, WOHNEN. LANDSCHAFT UND KLIMA ZUSAMMEN DENKEN MÜSSEN

Die Region steht aktuell vor vielen Herausforderungen – nicht nur mit Blick auf die Situation in der Wirtschaft, die Stabilisierung der S-Bahn und die Fertigstellung von Stuttgart 21.

Es sind fünf Säulen, auf denen die Region Stuttgart fußt und die einander direkt oder indirekt beeinflussen: Mobilität, Wirtschaft, Wohnen, Landschaft und Klima.

Wie diese miteinander verknüpft sind, welche Bedeutung sie für die Region haben und welche Entscheidungen die Regionalversammlung trifft, um diese fünf Säulen zu stärken, war jüngst Gegenstand einer **Ausstellung im Stuttgarter StadtPalais unter dem Titel „Auf die Fläche, Fertig, Los – Bau Dir Deine Region! – Entdecken, Weiterdenken und Verstehen“.**

Auch wir als FDP Regionalfraktion waren aufgefordert, uns Gedanken darüber zu machen, wie für uns die ideale Region der Zukunft aussieht:

DIE PERFEKTE REGION: LIBERAL, LEISTUNGSFÄHIG UND LEBENSWERT

„Für uns Freie Demokraten ist die perfekte Region Stuttgart kein statisches Einheitsideal, sondern ein dynamischer Raum, in dem Mobilität, wirtschaftlicher Strukturwandel, vielfältiges und bezahlbares Wohnen sowie Erholung klug austariert sind – mit Freiheit als Leitprinzip. Mobilität bedeutet in einer perfekten Region Wahlfreiheit: Eine moderne Straßeninfrastruktur trifft auf einen leistungsfähigen ÖPNV. Innovationen wie Autonomes Fahren, digitale Vernetzung der Verkehrsmittel sowie alternative Antriebe werden ermöglicht. Ziel ist nicht, Verkehr zu verlagern, sondern Verkehr besser zu machen – effizient, klimafreundlich und alltagstauglich.

Der wirtschaftliche Strukturwandel ist die große Aufgabe der Region Stuttgart. Als Herz der Automobil- und Maschinenbauindustrie verbinden wir industrielle Stärke mit neuen Technologien: Künstliche Intelligenz, Wasserstoff, Medizintechnik und kreative Dienstleistungen. Entscheidend ist ein innovationsfreundliches Umfeld: schnelle Genehmigungen, leistungsfähige digitale Netze, exzellente Hochschulen und eine Verwaltung, die Partner der Wirtschaft ist, nicht deren Bremse. Genügend Wohnraum ist vorhanden, aber auch bezahlbar? Dazu braucht es mehr Angebot, nicht mehr Regulierung. Verdichtetes Bauen an Verkehrsknoten, maßvolle Nachverdichtung, serielle Bauweisen und die Absenkung von übertriebenen Standards schaffen Wohnraum, ohne dass wir im konturlosen Siedlungsbrei versinken. Kommunen erschließen Bauland, statt in Vorschriften zu ersticken oder vor Kirchturmdenken Einzelner zu kapitulieren. Ein nachfrageorientierter Mix von Geschosswohnung bis zum Einfamilienhaus ist selbstverständlich.

Gleichzeitig ist die Region Stuttgart ein einzigartiger Erholungsraum. Weinberge, Wälder, Flusstäler sind kein Luxus, sondern Standortfaktoren. Eine klug austarierende Regionalplanung verbindet Wachstum mit Erholung und Arbeit mit Lebensqualität. Die perfekte Region Stuttgart ist liberal, leistungsfähig und lebenswert. Sie vertraut auf Innovation statt Verbote, auf Vielfalt statt Einheitslösungen – und auf die Kraft der Menschen, ihre Zukunft selbst zu gestalten“.

Daran, dass diese Vision einer liberalen, leistungsfähigen und lebenswerten Region Wirklichkeit wird, arbeiten wir

→ ***Die FDP-Regionalfraktion (Hartfrid Wolf, Albrecht Braun, Kai Buschmann, Gabriele Heise und Osman Dönmez, (v. l. n. r.)***

fünf FDP-Regionalräte nach Kräften. Gerne greifen wir dabei auch Ideen und Anregungen aus den Kreisverbänden und aus den Reihen der FDP-Mitglieder auf.

DREI NEUE S-BAHNSTATIONEN FÜR STUTTGART?

Die Regionalversammlung hat am 25. März grünes Licht gegeben für die Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zwischen Land, dem Verband Region Stuttgart, dem Zweckverband Strohgäubahn, der Infrastrukturtochter der Südwestdeutschen Landesverkehrs-Gesellschaft und der Stadt Stuttgart über die Einrichtung einer neuen S-Bahnlinie S7 zwischen Heimerdingen und Stuttgart-Vaihingen. Sie soll in Heimerdingen starten und im 1. Abschnitt über die Strohgäubahn bis Korntal führen. Von dort fährt sie weiter über Zuffenhausen und Feuerbach und biegt nach dem Pragtunnel auf die Strecke der sog. Panoramabahn ein. Auf dieser Strecke sollen dann auch drei neue, zusätzliche Haltestellen entstehen: die Stationen Heilbronner Straße, Lenzhalde und Herderplatz. Mit ihnen gäbe es dann 22 S-Bahnhaltestellen auf Stuttgarter Stadtgebiet. Auf dieser S-Bahn-Linie wird es laut einer Studie eine hohe Auslastung geben. Sie würde die Panoramabahn, die mit Inbetriebnahme von S21 wegfällt, ersetzen und kann zudem als Ausweichroute für die immer wieder notwendigen Sperrungen auf der sog. Stammstrecke dienen. Damit bekäme Stuttgart de facto eine zweite „Stammstrecke“, die die FDP-Regionalfraktion schon seit Jahren fordert, um den S-Bahn-Betrieb aufrecht erhalten zu können, wenn die Stammstrecke mal wieder gesperrt werden muss. Wir haben daher auch gerne der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung als erstem notwendigen Schritt für eine Realisierung, die bis 2035 erfolgen soll, zugestimmt.

FDP REGIONALFRAKTION AUF SOCIAL MEDIA

Nachdem die FDP in der kommenden Legislatur leider nicht mehr im Landtag von Baden-Württemberg vertreten sein wird und damit auch die Region Stuttgart über keine Landtagsabgeordneten mehr verfügt, sind wir Regionalräte – ebenso wie die liberalen Kreis- und Stadt- bzw. Gemeinderäte – die verbleibende „parlamentarische“ Stimme der FDP. Dieser großen Verantwortung sind wir uns sehr bewusst. Wir werden als Regionalfraktion zukünftig noch stärker als bisher den Kontakt zu Repräsentanten aus Wirtschaft, Verwaltung, Kultur, Sport und Gesellschaft suchen und unsere Ideen einer liberalen, leistungsfähigen Region vorstellen.

Unsere Aktivitäten auf Social Media haben wir bereits deutlich erhöht und arbeiten kontinuierlich an einer starken Präsenz. Auf Facebook, Instagram und LinkedIn sind wir als FDP-Regionalfraktion aktiv (und auffindbar), zeitnah wird auch TikTok noch dazukommen. Darüber hinaus berichten wir regelmäßig über unsere Arbeit, unsere Anträge und unsere Positionen auf unserer Internetseite (https://fdp-fraktion-region-stuttgart.de) und unserem Kanal auf WhatsApp, den man abonnieren kann (https://whatsapp.com/channel/0029Vb8UA5k7DAX7cUAxVz40). Wir freuen uns auf viele Abonnenten und auf viele Anregungen aus dem Kreis der Stuttgarter FDP-Mitglieder.

DANKBAR FÜR DAS VERTRAUEN – MIT KLAREM BLICK NACH VORN

Friedrich Haag
ehemaliger Landtagsabgeordneter

Die Landtagswahl am 8. März markiert eine Zäsur – auch für mich persönlich. Trotz eines engagierten Wahlkampfes hat es für die Freien Demokraten nicht für den erneuten Einzug in den Landtag gereicht. Das ist bitter für Baden-Württemberg, die parlamentarische Kultur und die Oppositionsaufgabe. Umso mehr erfüllt es mich mit Dankbarkeit, dass ich in meinem Wahlkreis Stuttgart II ein starkes Ergebnis erzielen durfte. Mit 6,6 % der Zweitstimmen konnte die FDP hier das beste Ergebnis im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart erreichen – landesweit bedeutet dies das drittbeste FDP-Zweitstimmenergebnis. Besonders erfreulich sind auch die 9,6 % Zweitstimmen sowie mein Erststimmenergebnis von 12,1 % in Degerloch.

Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Wählerinnen und Wählern, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Diese Zahlen sind für mich ein klarer Auftrag – und ein starkes Zeichen der Anerkennung für eine Politik, die auf Freiheit, Eigenverantwortung und Vernunft setzt. Der Wahlkampf war ein echter Kraftakt. Ein Winterwahlkampf bei Kälte, Dunkelheit und oft widrigen Bedingungen. Umso mehr beeindruckt mich der Einsatz unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der FDP Stuttgart. Ob an Infoständen, bei Gesprächen in der Nachbarschaft oder beim Plakatieren: Viele von Ihnen und Euch haben über Wochen hinweg mit großem Engagement für die liberale Sache gekämpft. Dieser Einsatz ist alles andere als selbstverständlich. Er zeigt, wie lebendig, überzeugungsstark und standhaft unsere Partei ist. Dafür danke ich Ihnen und Euch von Herzen!

ALS TEAM GEKÄMPFT, ALS TEAM STARK

Mein Dank gilt ebenso meinem Zweitkandidaten Volker Weil, der mit großem Einsatz und absoluter Verlässlichkeit an meiner Seite stand. Ebenso danke ich meinen Mitstreiterinnen in den anderen Stuttgarter Wahlkreisen – Claudia Schober, Gabriele Heise und Juliane Becker. Sie haben mit enormer Energie, Ausdauer und klarer Haltung für unsere Inhalte gestritten und auf zahlreichen Podiumsdiskussionen unsere liberalen Positionen mit Nachdruck vertreten. Der gemeinsame Kinospot, der das Trio im Boxring zeigte, war dabei mehr als nur Werbung: Er stand sinnbildlich für einen Wahlkampf, in dem Claudia, Gabriele und Juliane bereit waren, für unsere Überzeugungen in den Ring zu steigen, Argumente auszutauschen und klare Kante zu zeigen. Genau so einen Einsatz braucht es auch für einen starken liberalen Aufbruch. Unser Wahlkampf zeigte, was uns als Freie Demokraten ausmacht: der feste Glaube an die Freiheit des Einzelnen, an Eigenverantwortung und an Fortschritt durch Innovation statt durch Verbote. Diese Haltung trägt uns – gerade in schwierigen Zeiten.

FÜNF JAHRE STUTTGARTER INTERESSEN VERTRETEN

Als einziger liberaler Abgeordneter für Stuttgart war es mein Anspruch, die Interessen aller vier Wahlkreise unserer Stadt im Landtag zu vertreten. Mein Mandat habe ich stets mit ganzem Herzen und großer Leidenschaft ausgefüllt. Es war mir eine Ehre.

Die vergangenen Jahre seit 2021 waren intensiv, herausfordernd und ungemein lehrreich. Vor allem die vielen Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der direkte Austausch haben meine politische Arbeit geprägt. Es ist mir eine große Ehre, mich mit voller Überzeugung für die Anliegen der Stuttgarterinnen und Stuttgarter eingesetzt zu haben. Inhaltlich lag ein Schwerpunkt meiner Arbeit auf der

→ ***Wahlkampf-Abschluss auf dem Schlossplatz. Mit Claudia Schober und Juliane Becker auf der Bühne.***

Wohnungsbaupolitik. Als Sprecher der FDP/DVP-Fraktion habe ich mich konsequent für mehr und schnelleres Bauen eingesetzt. Denn Wohnraummangel bekämpft man nicht mit immer neuen Vorschriften, Verboten und staatlichen Eingriffen, sondern mit mehr Angebot, zügigen Verfahren und besseren Rahmenbedingungen für Investitionen. Ich habe immer wieder deutlich gemacht, dass überbordende Regulierung den Wohnungsbau ausbremst, statt ihn voranzubringen.

Ein weiterer Fokus war die Verkehrspolitik. Ich habe mich konsequent für eine leistungsfähige Infrastruktur und eine technologieoffene Mobilität stark gemacht. Für mich gilt: Mobilität ist gelebte Freiheit. Jeder muss selbst entscheiden können, wie er von A nach B kommt – ohne ideologische Verbote und ohne bevormundende Eingriffe des Staates. Statt Einschränkungen braucht es Offenheit für Innovationen wie E-Fuels oder Wasserstoff sowie endlich mehr Tempo bei Sanierung und Ausbau unserer Infrastruktur. Ein konkretes Beispiel dafür ist der Flughafentunnel zwischen Plieningen und Filderstadt: Hier sollte der Autoverkehr durch eine halbseitige Sperrung massiv eingeschränkt werden – eine für mich realitätsferne Verkehrspolitik. Durch meinen kontinuierlichen Einsatz ist es gelungen, diese Pläne zu stoppen. Das zeigt: Es lohnt sich, ideologischen Fehlentwicklungen entschlossen entgegenzutreten und für pragmatische Lösungen zu kämpfen.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ UND SICHERHEIT - DAS WAR MIR WICHTIG

Ein besonderes Anliegen war mir darüber hinaus der Bevölkerungsschutz sowie die Stärkung von Feuerwehr und Rettungsdiensten. Die Einsatzkräfte leisten Enormes für unsere

→ ***Im Landtag: Wahlkampf-Interview mit dem SWR.***

Sicherheit – oft unter schwierigen Bedingungen. Für mich ist klar: Wer rund um die Uhr für unsere Sicherheit sorgt, verdient nicht nur Respekt, sondern vor allem eine bestmögliche personelle und materielle Ausstattung. Ich habe mich deshalb konsequent für bessere Rahmenbedingungen eingesetzt. Ein konkreter Erfolg war die Aufstellung fehlender neuer Rettungspunkte im Stuttgarter Wald, die ich angestoßen habe. Auch die innere Sicherheit habe ich nie aus dem Blick verloren. Durch meine Anfragen konnte ich aufzeigen, dass auf Stuttgarter Polizeirevieren seit Jahren rund 20 Prozent der Stellen unbesetzt sind. Das ist ein unhaltbarer Zustand! Ein funktionierender Rechtsstaat braucht eine starke Polizei – gut ausgestattet, mit voller Personalstärke und mit der nötigen Rückendeckung durch die Politik.

Darüber hinaus habe ich immer wieder landespolitische Themen mit direktem Bezug zu Stuttgart in die Diskussion eingebracht – von Stadtentwicklung über Flächenpolitik bis hin zur Frage, wie wir unsere Stadt zukunftsfähig aufstellen, ohne ihre wirtschaftliche Stärke zu gefährden. In diesem Kontext muss ich das ehemalige Café Planie erwähnen: Während meiner gesamten Abgeordnetentätigkeit drängte ich die grün-schwarze Landesregierung auf eine zügige Sanierung und Neuverpachtung der Landesimmobilie. Fünf Jahre später ist es noch immer nicht soweit.

Neben der parlamentarischen Arbeit war mir der direkte Austausch mit den Menschen wichtig. Bürgergespräche, Unternehmensbesuche, Veranstaltungen und Informationsangebote waren für mich unverzichtbar. Politik darf sich nicht im Elfenbeinturm abspielen – sie muss nah bei den Menschen sein.

WIR BRAUCHEN MUT, STANDHAFTIGKEIT UND KLARE KOMMUNIKATION

Die vergangenen Wochen haben auch innerhalb unserer Partei Veränderungen angestoßen. Nach dem Rücktritt des Landesvorsitzenden stehen wir vor einer Phase der Neuaufstellung. Ich bin überzeugt: Gerade jetzt braucht es eine starke liberale Stimme. Eine Stimme, die sich gegen Bevormundung stellt, die für wirtschaftliche Vernunft eintritt und die den Mut hat, unbequeme Wahrheiten auszusprechen. In der Außenkommunikation müssen wir Probleme klar benennen und unsere Lösungen genauso klar kommunizieren. Aufgeben ist für Liberale keine Option. Jetzt heißt es, aus Fehlern lernen und nach vorne schauen, damit wir den Einzug in den nächsten Bundestag und Landtag wieder schaffen. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns dies gelingen wird.

Auf wenn die FDP und ich dem Landtag nun „auf Wiedersehen“ sagen müssen: Mein politisches Engagement endet damit nicht. Als Mitglied des Stuttgarter Gemeinderats werde ich mich weiterhin mit voller Kraft für die Interessen unserer Stadt sowie der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Ganz nach meinem Wahlkampfspruch „Haag hakt nach“. Ich freue mich auf Ihre und Eure Unterstützung!

→ Wahlkampfrunde in Plieningen. Es ging auch um den Verkehr auf den Fildern.

→ Neues Wahlkampfformat in Vaihingen – Austausch in Kleingruppen.

LIM STUTTGART MIT NEUEM VORSTAND

Frank Bantle
Pressesprecher LIM Baden-Württemberg e.V.

Der Kreisverband Stuttgart des Liberalen Mittelstands hat einen neuen Vorstand gewählt: Dr. Christian Altmann bleibt weiterhin als Vorsitzender im Amt. Slavica Benko, die bislang mit ihm eine Doppelspitze bildete, ist ab sofort Stellvertreterin. Sie wollte bewusst ihr Engagement auf lokaler Ebene etwas drosseln, da sie seit gut einem Jahr stv. Landesvorsitzende des LIM ist und hier neue Aufgaben übernommen hat. Zum zweiten stv. Vorsitzenden wurde Frank Bantle gewählt. Beisitzerinnen und Beisitzer werden nicht mehr eingesetzt.

„Mit dem Verlust der FDP-Landtagsmandate ist für den Liberalen Mittelstand ein wichtiges Angebot weggefallen: Kontakte zu den Abgeordneten, Eingaben und Austausch in Wirtschaftsfragen“, skizziert Christian Altmann die neue Lage für die Vorfeldorganisation. Deswegen setze man jetzt auf Netzwerktreffen und Veranstaltungen, bei denen sich Mitglieder und andere Unternehmerinnen und Unternehmer treffen könnten. Der LIM Stuttgart strebt dabei eine Kooperation mit den Kreisverbänden der Region an. Fest im Kalender verankert: der Weindorf-Treff Anfang September in Stuttgart.

Netzwerken, Austausch und Impulse von Profis – das gab es auf dem LIM-Mittelstandsgipfel Nordschwarzwald. Auch Mitglieder aus Stuttgart reisten nach Bad Teinach, um Dr. Walter Döring zu hören. Der frühere FDP-Wirtschaftsminister (1996–2004) berichtete von seiner Tätigkeit mit Hidden Champions, von Erfahrungen in China und den Fehlern, die aus seiner Sicht die Politik derzeit macht. Bei aller Kritik sieht er für mittelständischen Familienbetriebe in Baden-Württemberg weiterhin gute Chancen für Wachstum und Exportgeschäfte.

→ Neu gewählt: Slavica Benko, Dr. Christian Altmann und Frank Bantle

→ Dr. Walter Döring kam auf Einladung des Liberalen Mittelstands nach Bad Teinach

DIE PAROLE DER LIBERALEN FRAUEN IM BV STUTTGART: AUFSTEHEN, KRONE RICHTEN, WEITER GEHT'S!

Susanne Winkler
Stv. Vorsitzende Liberale Frauen BV Stuttgart
Beisitzerin im Landesvorstand der LiF BW

Nachdem die Landtagswahl für die Liberalen nicht mit dem Ergebnis geendet hat, das wir alle, ausgehend von unserer persönlichen Wahrnehmung, erwartet haben, wird es sicherlich nicht mit der „Vogel-Strauß-Methode", sprich, den Kopf in den Sand stecken, weitergehen, denn … AUFGEBEN WAR UND IST NIE EINE OPTION!

Langsam losgelöst vom ersten „Dilemma-Zustand" richtet sich der Blick nun mit ruhiger Überlegung und respektvollem Austausch nach vorne. Auf „Vorwärts" waren unsere Kandidatinnen alle eingestellt und zeigten mehr als überzeugend, was sie an Energie, Ausdauer und zeitlichen Einsatz bringen können. Aus diesem Grunde an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an die Stuttgarter Kandidatinnen und Vertreterinnen der LiF, Juliane Becker, Gabriele Heise und Claudia Schober, die neben ihrem täglichen Hauptjob – zusätzlich der Arbeit in der Familie – einen wahnsinnigen Einsatz gebracht haben. Wahlkampftermine zu oft fast unmöglichen Zeiten: vormittags, nachmittags und abends wahrzunehmen, Urlaubstage dafür einzureichen … das muss man wollen, denn das bedeutet organisatorisches und auch physisches, psychisches Engagement, das bewundernswert ist!

Man kann es nicht oft genug betonen: **Vielen, vielen Dank für diesen grandiosen Einsatz!**

Doch nicht nur die Kandidatinnen waren unterwegs: denn beim Plakatieren, an den Infoständen, beim Sichtbarkeitslauf oder zur Unterstützung bei oder Planung von Veranstaltungen gab es so viele hilfreiche Hände und „Überzeugungstäter", die mit großer Motivation – oft schon morgens

→ Claudia Schober, Gabriele Heise, Susanne Winkler, Gabriele Reich-Gutjahr und Juliane Becker nach dem Wahlkampfstand

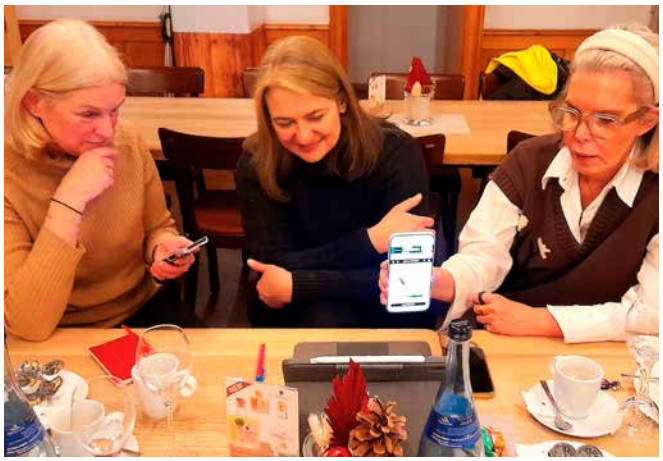
→ Susanne Winkler am Wahlabend im Interview

→ ***Endspurt auf der Königstraße am Samstag vor der Wahl***

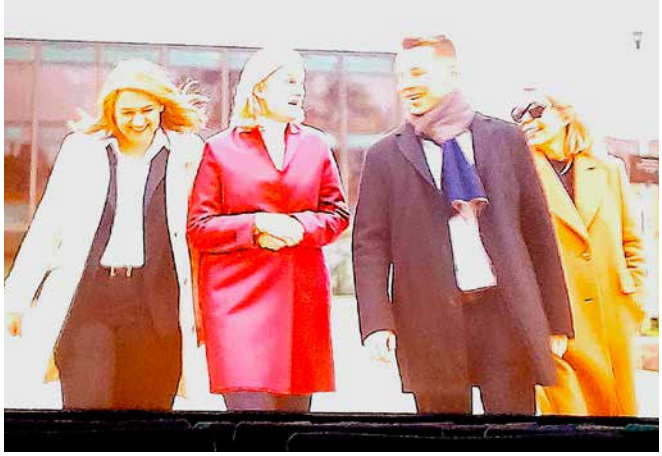
→ ***C. Burger am Info-Stand der Liberalen Frauen auf der Königstraße***

um 7 Uhr an Wochenenden! – ihren Beitrag für die FDP bei dieser Landtagswahl geleistet haben. Ein herzliches Dankeschön an ALLE Stadtgruppen! So beteiligten sich am 7. Februar 2026 nicht nur LiF aus Stuttgart, sondern aus dem gesamten BV Stuttgart an einem zentralen Infostand der Liberalen Frauen, der vom Vorstand der LiF organisiert wurde. Die Stimmung war – die Fotos dokumentieren es – mehr als gut. Keiner hätte mit diesem Wahlergebnis während der Aktionen gerechnet.

Aber wie heißt es so richtig? Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Sondiert wird nun nicht nur zwischen den beiden Sieger-Parteien im Landtag, nein, auch in der FDP ist man schon heftig in Land und Bund im Austausch, sprich, in den Überlegungen, WIE, doch vor allem mit WEM es nun weitergehen soll. Viele Namen kursieren, aber eines



→ ***(v. l. n. r.) Gabriele Heise, Claudia Schober und Juliane Becker bei den Vorbereitungen zum Kino-Werbetrailer.***



→ ***Der fertige Werbetrailer im Kino***

→ ***(v. l. n. r.) Ob's stürmt oder schneit ... Angellika Barwasser, Susanne Winkler und Michelle Willig sind immer bereit!***

sollte man bei der doch nun sehr angespannten und ernsten Lage nicht außer Acht lassen und einen „einsichtigen" Blick auf das Zitat von Schiller werfen: **„Es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen"**

Damit an dieser Stelle jedoch nicht gleich wieder die altbekannte „Qualitätsdebatte" aufblüht: es versteht sich von selbst, dass Qualität gleichermaßen für JEDES Geschlecht gilt!

Demzufolge sind wir alle jetzt gefragt, um erneut Aufbauarbeit – wie schon so oft in der Vergangenheit – zu betreiben. Mit einer, für die Medien bekannten, wirkungsvollen Personalie und wieder überzeugenden FDP-Programmatik.

Selbsterklärend dabei, der niveauvolle, inhaltlich brillante Außenauftritt von Bund und Land, von Bezirk und Kreis sowie den Vorfeldorganisationen, mit dem die Liberalen in ihrer Geschichte stets verbunden wurde:

Einer demokratischen, kämpferischen, authentischen Verlässlichkeit, immer davon überzeugt, brisante Themen nicht aufzugeben, um gemeinsam für die Bürger und Bürgerinnen und deren Rechte, eine Zukunft im Fokus zu haben, die ihnen in allen Bereichen ihres Daseins ein gutes, erfolgreiches, zufriedenes und sicheres Leben in Freiheit nicht nur verspricht, sondern mit klaren politischen Rahmenbedingungen, gepaart mit persönlicher Selbstverantwortung, immer ermöglicht.

Die Liberalen Frauen BV Stuttgart machen sich wieder auf den Weg und „richten" die Krone. Gestartet haben wir damit bei einer Sitzung der Liberalen Frauen Region Stuttgart unter Leitung der Vorsitzenden Gaby Heise am 9. Mai mit intensiver Diskussion und positivem Ausblick. Zu Gast war auch die Landes- und Bundesvorsitzende Anke Hillmann-Richter, die in der Grundsatzkommission des Bundes mitwirkt. Am 27. Juni wird der LiF Bundesvorstand neu gewählt und wir hoffen auf starke Unterstützung aus Baden-Württemberg.

In diesem Sinne an alle weiteren Mitstreiter: **Aufstehen, Krone richten, weiter geht's!**

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN IM 2. QUARTAL 2026

→ JUNI 2026

8.	19:30 Uhr	Kreisverband › Kreisvorstandssitzung› Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 46
22.	19:00 Uhr	Bezirksverband › Bezirksvorstandssitzung › Kickers Clubrestaurant, Königsträßle 58
27.	10:00 Uhr	Bezirksverband › Regionalkonferenz im Vorfeld der Landesvorstandswahl › Remseck a N..
	11:00 Uhr	Liberale Frauen › Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung › Augsburg

→ JULI 2026

13.	19:30 Uhr	Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 46
25.	13:00 Uhr	CSD-Demonstration › Start Rotebühlstraße
26.	13:00 Uhr	CSD-Straßenfest (Hocketse) › Markt- und Schillerplatz

→ AUGUST 2026

24.	19:30 Uhr	Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 46

ALLE SITZUNGEN DER STADTGRUPPEN FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER FDP STUTTGART UNTER WWW.FDP-STUTTGART.DE/TERMINE

OHNE UNS KEIN WIR!

FREIHEIT MACHT UNS STARK.

STUTTGART PRIDE

CHRISTOPHER STREET DAY
DEMONSTRATION UND STRAßENFEST
25. UND 26. JULI 2026

FDP-STUTTGART.DE/TERMINE